Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 274 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 7. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-32
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Nächste Sejmsitzung am Dienstag?

Die nächste Sejmsitzung findet wahrscheinlich erst am nächsten Dienstag, den 13. Oktober statt. Da die Ausschüsse zu spät zusammengekommen sind, kann der ursprünglich vorgesehene Termin, der 8. Oktober, nicht eingehalten werden.

Bisher sind in der Sejmkanzlei 100 Regierungsvorlagen eingelaufen. Der Sejm hat 19 Vorlagen den Ausschüssen zugesandt.

Sitzung des Verkehrsausschusses

Gestern beriet unter dem Vorsitz des Abg. Brzozowski (B. B.) der Verkehrsausschuß. Das Referat über das Projekt des Bahnbaus Krakau—Miechow wurde dem Abg. Kleszczynski vom Regierungsblock übertragen. Das Referat über den Antrag der Volkspartei auf Einführung von Erleichterungen für den Eisenbahntransport kranker Bauern übernahm Abg. Krasicki (B. B.), und das Referat über den Antrag der P. P. S. auf Regelung des Dienstverhältnisses der Eisenbahner Abg. Minkowski ebenfalls vom Regierungsblock.

Vom Senat

In dieser Woche werden einige Senatsausschüsse mit der Arbeit beginnen. Am Donnerstag um 4,30 Uhr wird der Finanz- und Budgetausschuß zusammenkommen. Am selben Tage versammelt sich um 11 Uhr vormittags der Ausschuß für soziale Wirtschaft. In beiden Ausschüssen werden die Referate über die vom Sejm in erster Lesung erledigten Gesetzesvorlagen verteilt werden.

Viertes Unterstaatssekretariat beim Finanzministerium

Für die wichtigste Einnahmequelle des Staates — die Monopole.

In Regierungskreisen wird gegenwärtig das Projekt der Schaffung eines vierten Unterstaatssekretariats beim Finanzministerium erwogen, das vom bisherigen Chef der Wirtschaftsbüros beim Ministerrat Jastrzembowski übernommen werden soll.

In den Arbeitsbereich des neuen Unterstaatssekretariats würde vor allem die allgemeine Politik der Staatsmonopole fallen, die gegenwärtig die wichtigste Einnahmequelle des Staates bilden. Die projektierte Ernennung ist eine Folge der neuen Arbeitslinie der Regierung, die ihr Hauptaugenmerk den finanziellen und wirtschaftlichen Fragen zuwendet. Aus diesem Grunde wird in der letzten Zeit auch stufenweise aber konsequent eine Besetzung der Wirtschaftsressorts mit Fachkräften verfolgt.

Uebergang des Gdingener Hafens an eine Erwerbsgesellschaft?

Die polnische Regierung hat sich entschlossen, den Hafen von Gdingen in ein Erwerbsunternehmen wohl in Gestalt einer Aktiengesellschaft zu verwandeln. Ganz offenbar geht man dabei den gleichen Weg wie mit der Bahnlinie Gdingen—Oberschlesien, deren Weiterbau nur durch eine Konzession an französische Geldgeber möglich war. Der Staat hat jetzt für den Ausbau von Gdingen etwa 300 Mill. Zloty aufgewandt. Der Staatshaushalt hat sich aber in diesem Jahr so verschlechtert, daß der immer noch weiter geplante Ausbau von Gdingen ins Stocken gerät. Indem man diesen Hafen, der bisher direkt aus dem Staatshaushalt bezahlt wurde, in eine Erwerbsgesellschaft verwandelt, ist es möglich, dafür Leihkapital zum Weiterbau zu erhalten. Man denkt aber vor allem auch an die Beteiligung von französischem Kapital an dem Hafen, es kann auch die Vergebung des ganzen in Konzessionsform ähnlich wie bei der Bahnlinie Gdingen—Oberschlesien erfolgen.

Falsche Patmeldung

Wir lesen im „Pommereller Tageblatt" in einer Meldung aus Konitz: Am 1. Oktober meldete Pat (Polnische Telegrafenagentur), daß in Konitz eine neue deutsche Zeitung unter dem Titel „Neueste Pommereller Zeitung" herausgegeben werde, und zwar unter der Leitung des bekannten Regierungsanhängers Dr. v. Heldn (die Pat nennt ihm von Heiden). Bisher ist aber weder eine derartige noch eine andere neue deutsche Zeitung hier erschienen. Offenbar fehlt es dem ungeborenen Sanierungsorgan in deutscher Sprache an Geld, oder vielmehr dem braven Hans, der eine tote Idee nicht finanzieren kann.

Pilsudski in Brestlitowsk

Am Montag abend begab sich Marschall Pilsudski in militärischen Angelegenheiten nach Brestlitowsk. Er wurde von den beiden stellv. Heeresministern Gen. Fabrycy und Gen. Skladkowski, dem Armeeinspektor Gen. Rydz-Smigly und mehreren anderen Generälen begleitet. Die Reise fand in einem Salonwagen statt.

Oberst geht ins Kloster?

Der Posener „Nowy Kurjer" berichtet, daß Oberst Morawski, der wider Willen den Autounfall verursachte, dem der ehem. Ministerpräsident Skrzynski zum Opfer fiel, nicht mehr auf seinen Posten als Militärattaché bei der Berliner Gesandtschaft zurückkehrt und seinen aktiven Militärdienst quittiert.

Wie innerhalb der Familie verlautet, hat sich Oberst Morawski den Autounfall so sehr zu Herzen genommen, daß er die Absicht hat, in ein Kloster einzutreten.

Curtius zurückgetreten

Gesamtdemission des Kabinetts wahrscheinlich.

Berlin, 6. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag den Reichsaußenminister Dr. Curtius. Curtius berichtete dem Reichspräsidenten, daß er dem Reichskanzler Brüning sein Rücktrittsgesuch unterbreitet habe.

Kombinationen

Zur Frage der Regierungsumbildung schreibt die „Germania": In der Frage einer Umbildung der Regierung, die zweifellos noch in diesen Tagen erfolgen wird, ist bisher noch keine nähere Klärung erfolgt. Wenn in der Presse berichtet wird, daß bereits die Gesamtdemission des Kabinetts beschlossen sei, wobei es als selbstverständlich gilt, daß Reichskanzler Brüning sofort mit der Neubildung beauftragt würde, so ist diese Mitteilung nicht zutreffend oder eilt zumindest den Tatsachen voraus. Bisher ist noch keinerlei Entscheidung darüber getroffen, auf welchem Wege die Umbildung der Reichsregierung vollzogen werden wird und ebenso stehen die Namen der Persönlichkeiten noch nicht fest, die zu dieser Umbildung herangezogen werden könnten. Was hierüber an Nachrichten verbreitet wird, stellt lediglich Kombinationen dar.

Stresemanns Erbe wieder vakant

Vor genau zwei Jahren wurde nach dem Dahinscheiden Gustav Stresemanns der Posten des Reichsaußenministers vakant. Um den Nachfolger entbrannte der heftigste Parteikampf. Der Regierung nahestehende Kreise wünschten eine Fortsetzung jener Reichsaußenpolitik, wie sie Gustav Stresemann in die Wege geleitet hatte. Der Geist von Locarno in der zwischenstaatlichen, der Gedanke an die Völkerbundtagung in Madrid in der Minderheitenpolitik — das waren zwei Wegweiser. Ihrer Richtungsangabe zu folgen, sollte das Ziel eines Nachfolgers auf der freigewordenen Reichsaußenministerstelle werden.

Parteipolitisch sah das Reich die Koalitionsregierung des Sozialdemokraten Müller an seiner Spitze. Die Volkspartei stellte den Reichsaußenminister. Diese Praxis sollte nach Möglichkeit aufrecht erhalten werden. Die Kandidatur des in Baden gebürtigen Dr. Curtius wurde aufgestellt und akzeptiert.

In zahllosen Reden versicherte Dr. Curtius, stets und nur im Fahrwasser der Stresemannschen Reichsaußenpolitik beharren zu wollen.

Stresemann war der Verkünder der Weltfriedensidee, des Versöhnungs- und Gerechtigkeitsgedankens. Er konnte kraft seiner Persönlichkeit überzeugen, für seine Gedanken und Ideale wie kein zweiter eintreten. Vor allem war er der einzige deutsche Staatsmann nach dem Zusammenbruch, dem die Vertreter der Ententemächte vollen Glauben schenkten.



Curtius.

Curtius, sein Nachfolger, wurde aus vielerlei Gründen auf den Schild gehoben. Einmal wollte die Volkspartei ihren Vertreter in der Regierung haben, dann versprach seine gewinnende Höflichkeit — die nur dem Süddeutschen eigen ist — gewisse Vorteile im Umgange mit den anderen Staatsmännern, die man unter „keiner Bedingung verstimmen" durfte.

Immerhin reichte diese Begabung, diese Tugend — wenn wir wollen — nicht aus. Das starke Festhalten an einer politischen Richtlinie führte zur Starrheit, ließ die deutsche Reichsaußenpolitik durchsichtiger erscheinen,, als es für das Reich wünschbar oder von Nutzen hätte sein können. Dr. Curtius war leider kein schöpferischer Geist in der Außenpolitik. Ihm genügte das Segeln im Fahrwasser, in den Spuren eines Größeren.

Der Kampf um Curtius setzte verhältnismäßig früh ein. Reichskanzler Brüning hielt ihn — solange es gerade ging. Nunmehr, nach der empfindlichen Niederlage in der Zollunionfrage, war seine Stellung erschüttert. Es gab für den Zuschauer des politischen Tagesgeschehens keine andere Folgerung, als daß Curtius nach den Geschehnissen in Genf gehen mußte.

Hinzu kam noch — und das interessiert uns in erster Linie — seine letzte Niederlage in der Minderheitenfrage. Als er am 16. September seine Rede über die Verbesserung der Minderheitenpolitik ablas — farblos, ohne persönliche Ueberzeugung, ohne die Wärme, das Einsetzen seiner gesamten Persönlichkeit — „da wars um ihn geschehen".

Hier und nur hier hätte er im Stresemannschen Fahrwasser segeln müssen, hier war ein sehr erfolgreiches Feld zu einer Betätigung.

Hätte er am 16. September vermocht, die Minderheitendebatte in Genf zu retten — möglich, daß damit die Zollunionniederlage in den Hintergrund getreten wäre.

In der heutigen — an wirklichen Idealen so armen Zeit — ist das Aufgreifen des Minderheitengerechtigkeitsideals eine der dankbarsten Aufgaben für den Politiker.

W. Günzel.

Behörden gegen die Wahl eines Pastors

Am Sonntag sollte der neue Seelsorger der evangelischen Gemeinde Siemianowitz, Pastor Petran, in sein Amt eingeführt werden. In letzter Stunde, und zwar am Sonnabend, den 3. Oktober, erhob die Wojewodschaft Einspruch gegen die Wahl des Pastors Petran, mit der Begründung, daß er die polnische Sprache nicht beherrsche.

Auf den Zwischenfall war man um so weniger gefaßt, schreibt hierzu die „Kattowitzer Zeitung", als Pastor Petran von den krichlichen Körperschaften in Laurahütte einstimmig gewählt worden war und aus der Gemeinde heraus nicht der geringste Einspruch erfolgte. Die evangelische kirchliche Behörde hat bereits mündlich gegen den Einspruch Protest erhoben und wird diesen in einem an den Wojewoden gerichteten Schreiben noch näher begründen. Es ist schließlich noch zu erwähnen, daß für die seelsorgerische Betreuung der polnischsprechenden Gemeindeglieder von Laurahütte ausreichend Sorge getragen ist und daß Pastor Petran mit der Erlernung der polnischen Sprache bereits begonnen hat und sich auch verpflichtet hat, seine Sprachkenntnisse zu vervollständigen.

Neuer Schulstreik im Kreise Schwetz

„Religionsunterricht in der Muttersprache"

In der Gemeinde Lubau im Kreise Schwetz hatte bisher eine aus dem Vandsburger Mutterhaus hervorgegangene Diakonisse den Religionsunterricht erteilt. Seit Beginn dieses Schuljahrs (1. 9.) ist in Lubau ein evangelischer Lehrer, der den Namen Ewermann haben soll, stationiert worden. Dieser Lehrer stammt aus Kongreßpolen und kann weder deutsch sprechen noch deutsch lesen oder schreiben. Dieser wurde nun mit der Erteilung des Religionsunterrichts beauftragt. Da er bei der Unkenntnis der deutschen Sprache den Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilen mußte, trat ein Schulstreik ein. Die meisten Eltern schickten ihre Kinder nicht in den Religionsunterricht. Darauf erfolgte eine schriftliche Verwarnung von seiten des polnischen Schulleiters an die Eltern. In dieser Verwarnung heißt es a. u. (durch mehrere Ausrufungszeichen stark betont): „Seid doch loyal!" Außerdem war darin angedroht, daß die Kinder **polizeilich zum Religionsunterricht eingeholt** werden würden, falls die Verwarnung nicht fruchte.

Die Folge dieses Schulstreiks war, der „Deutschen Rundschau" in Bromberg zufolge, eine Visitation, an der auch ein Mitglied des Posener Schulkuratoriums teilnahm. In dieser Visitation wurde dem Lehrer gesagt, er müsse deutsch lernen, um den deutschsprachigen evangelischen Kindern den Religionsunterricht in ihrer Muttersprache erteilen zu können. Darauf wurde von dem polnischen Schulleiter eine Konferenz der evangelischen deutschen Eltern veranlaßt, in der versprochen wurde, daß den Kindern der Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilt werden werde. Der Lehrer werde in einer gewissen Zeit deutsch lernen.

Der Religionsunterricht geht nun gegenwärtig folgendermaßen vor sich: Die Kinder sprechen das Eingangs- und Schlußgebet in der deutschen Sprache selbst, da der Lehrer infolge der Unkenntnis der deutschen Sprache nicht mitbeten kann. Die Kinder lernen alsdann aus dem eingeführten Religionsbuch „Himmelsweg" Stücke auswendig, ohne irgend welche Erklärung von seiten des Lehrers und ohne, daß er nachprüfen kann, was sie auswendig gelernt haben.

Daß einem derartigen Verfahren der Name Unterricht nicht zukommen kann, ist klar. Ebenso klar ist es, daß der Lehrer, wenn er heute gar nicht deutsch kann, es in absehbarer Zeit nicht so weit lernen wird, um Unterricht in deutscher Sprache erteilen zu können, noch dazu Religionsunterricht, der doch recht schwierige Begriffserklärungen mit sich bringt. Die Eltern sind natürlich mit einer solchen Regelung durchaus nicht einverstanden und verlangen nach wie vor den wirklich deutschsprechenden evangelischen Lehrer. Der Fall zeigt aber aufs Neue, wie es mit der Befolgung des Grundsatzes, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt wird, der in den „Materialien zu der Tätigkeit des Unterrichtsministeriums" in der Zeitschrift „Oświata i wychowanie" als geltend angegeben wird, bestellt ist: „Grundsatz ist Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache".

Wegen Singens deutscher Lieder erschossen

Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Kattowitz wurde gegen den Finanzboten Adam Orlik aus Eichenau verhandelt. Orlik hatte am 9. August d. J. mit einem Dienstrevolver, den er unbefugt aus dem Kassenraum entnommen hatte, den Arbeiter Goretzki aus Siemianowitz erschossen. Als Grund zu der Tat gab er an, daß Goretzki in Gesellschaft von mehreren jungen Leuten in einem Lokal deutsche Lieder gesungen habe. Er habe sich durch den Gesang „beleidigt" gefühlt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der ein besonders rühriges Mitglied des Aufständischenverbands ist, zu 1½ Jahren Gefängnis mit der Begründung, daß hier kein politischer Beweggrund, sondern nur ein persönlicher Racheakt vorliege. Die Verteidigung hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Patek nach Warschau berufen

Der polnische Gesandte in Moskau, Patek, der sich gegenwärtig in Joachimsthal aufhält, trifft heute in Warschau ein, wohin er von Marschall Pilsudski eingeladen worden ist.

Einer neuen Blamage entgegen?

Außerordentliche Ratssitzung am 14. Oktober

Um wieder einmal Maßnahmen gegen eine Verschärfung der Lage in China zu beraten.

Genf, 6. Oktober.

Die chinesische Regierung, die bisher bereits 40 Telegramme an den Generalsekretär gesandt hat, teilt am Dienstag in einer neuen Depesche mit, daß die japanischen Truppen noch immer Mukden und Kirin besetzt halten, daß neue japanische Truppenverstärkungen in der Mandschurei erwartet würden und daß die Unabhängigkeitsbewegung in der Mandschurei von Seiten Japans gefördert würde.

Demgegenüber weist die japanische Regierung in einem Telegramm darauf hin, daß in der Mandschurei das Bandenwesen weiter um sich greife und die allgemeine Unsicherheit immer größer werde. Angesichts dieser Lage hält man es daher in den leitenden Völkerbundkreisen für unbedingt notwendig, daß der Völkerbundrat am 14. Oktober zu einer außerordentlichen Tagung zusammentritt, um in eine erneute und ernsthafte Prüfung einzutreten, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um eine weitere Verschärfung der Lage und den Ausbruch von Feindseligkeiten zu vermeiden.

Japanische Kriegsschiffe vor der Mobilmachung

Tokio, 6. Oktober.

Das Marineministerium hat den Schiffen in den Hilfsstationen von Kure und Sasebo befohlen, sich für eine Mobilmachung bereit zu halten.

Heute Auflösung des englischen Parlaments

Das Einverständnis des Königs liegt bereits vor.

London, 6. Oktober.

In der heutigen Unterhaussitzung kündigte Ministerpräsident MacDonald die Auflösung des Parlaments für morgen an. Er erklärte, daß er eine Audienz beim König gehabt hatte, in deren Verlauf er den König um die Ermächtigung zur Auflösung gebeten habe. Der König habe ihm Vollmacht gegeben, sein Einverständnis mit der Auflösung bekanntzumachen. Er hoffe, diese Maßnahme schon morgen durchführen zu können. Sie hänge davon ab, ob die Aufgabe der Kammer als beendigt angesehen werden könne. Wenn die Auflösung tatsächlich morgen ausgesprochen werden sollte, so werden die Neuwahlen für den 27. Oktober ausgeschrieben.

MacDonald kandidiert im alten Wahlkreis

Nachdem der König dem Vorschlag MacDonalds auf Auflösung des Parlaments am Mittwoch und auf Ausschreibung von Neuwahlen zugestimmt hat, beabsichtigt die Nationalregierung ein Wahlmanifest herauszugeben, in dem sie mit der **Parole des Wiederaufbaues** vor das Land hintreten will. Das Manifest wird voraussichtlich nur von MacDonald unterzeichnet sein. Jede Partei wird außerdem noch ihren eigenen Wahlaufruf veröffentlichen. MacDonald hat erklärt, daß er im Wahlkampf als Arbeiterkandidat kämpfen werde. Er werde die Fahne der Arbeiterpartei benutzen, ganz gleich, in welchem Wahlkreis er aufgestellt werde. Am Dienstag erhielt MacDonald die Aufforderung aus seinem alten Wahlkreis, dort zu kandidieren. Sollte er hier annehmen, so werden die Konservativen und Liberalen dort keinen Kandidaten aufstellen. Die Arbeiterpartei wird jedoch einen Gegenkandidaten ernennen.

Der König hat für Mittwoch eine Sitzung des geheimen Staatsrats angeordnet, auf der der Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen die offizielle Zustimmung erteilt werden soll.

Wichtige Beratungen Hoovers mit den Parteien

Er will die Zustimmung des Parlaments für die Vorschläge an Laval erlangen.

Washington, 6. Oktober.

Im Weißen Hause begann gestern abend um 9 Uhr Ortszeit eine hochwichtige Konferenz. Hoover wird mit den führenden Mitgliedern bei den Parteien über die Maßnahme zur Behebung der durch die europäische Finanzlage geschaffenen Krise beraten. Da die Zeit drängt und da die Regierung noch vor dem Besuch Lavals sich die prinzipielle Zustimmung des Kongresses zu den Vorschlägen, die Hoover dem französischen Ministerpräsidenten zu machen gedenkt, verschaffen will, so hat man sogar Armeeflugzeug ausgesandt, um die entfernter wohnenden Abgeordneten und Senatoren rechtzeitig aus ihren entlegenen Bezirken zu der Konferenz ins Weiße Haus zu bringen. Dieser Konferenz sind übrigens lange, eingehende Beratungen mit Mellon, Bernard Baruch, Owen Young und anderen New Yorker Finanzsachverständigen vorausgegangen.

London, 6. Oktober.

Nach Meldungen aus New York erwartet man in Kreisen der Wallstreet mit Interesse das Ergebnis der Besprechungen Hoovers mit den Führern des Kongresses. Man glaubt, daß hierbei ein Programm zur Stabilisierung der Märkte und zur Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt zustande kommen wird. Es wird ferner berichtet, daß Amerika zu einer Verlängerung des Hoovermoratoriums und einer grundlegenden Revision der internationalen Schuldenfrage bereit sei, falls Europa in der Frage der Abrüstung ein entsprechendes weitgehendes Entgegenkommen zeige. Einer englischen Meldung zufolge soll Amerika die folgenden Bedingungen an eine Verlängerung des Moratoriums knüpfen: 1. Die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland soll enger gestaltet werden. 2. Frankreich soll Deutschland finanziell unterstützen. 3. **Deutschland soll die Agitation im Danziger Korridor aufgeben.** 4. Deutschland soll die Agitation für das Programm des Panzerschiffbaues aufgeben. 5. Deutschland soll Sorge tragen, daß die kriegerischen Aufzüge von Organisationen, wie dem Stahlhelm, eingestellt werden. 6. Deutschland soll Beweise erbringen, daß etwaige Kredite nur für produktive Unternehmungen benutzt und nicht für Rüstungen und öffentliche Hilfsmaßnahmen verschwendet werden. 7. Es sollen Schritte unternommen werden, um zu einem wirklichen Abrüstungsfeiertag zu gelangen. 8. Die Ausgaben für die Rüstungsetats sollen herabgesetzt werden, um auf diese Weise das internationale Mißtrauen zu verringern.

Die Wahlen in Lettland

Polen behält seinen Besitzstand.

Riga, 6. Oktober.

Die fortschreitende Stimmenzählung zum lettländischen Parlament hat einige wichtige Aenderung im Gesamtergebnis eintreten lassen. Entgegen dem ersten vorläufigen Ergebnis haben **die Polen kein Mandat verloren,** sondern ihre Mandatszahl erhalten (zwei Mandate). Daher dürften, wenn nicht ein jüdisches Mandat verlorengeht, die Minderheiten ihren Besitzstand von 18 Mandaten erhalten (6 russische, 2 polnische, 6 deutsche und 4 jüdische).

Die staatsfinanzielle Lage Oesterreichs

(VAT) Wien, 6. Oktober.

Der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, trifft mit Mitgliedern des Genfer Finanzkomitees wieder in Wien ein, um die finanzielle und wirtschaftliche Lage nach Festlegung der Ersparungsmaßnahmen neuerlich zu prüfen und damit die Grundlagen für die Kredithilfe Oesterreichs zu schaffen. Von österreichischer Seite werden in Paris Verhandlungen wegen einer Kreditaufnahme aufgenommen. Der frühere Finanzminister Dr. Juch begibt sich nach Paris, um mit den dortigen maßgebenden finanziellen Persönlichkeiten zu verhandeln. Auch der Präsident der Nationalbank Dr. Reisch wird nach Paris reisen.

Lord Reading nach Paris abgereist

London, 6. Oktober.

Lord Reading ist auf Einladung der französischen Regierung zu der Besprechung mit Ministerpräsident Laval nach Paris abgereist.

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot-Str. 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 Uhr und von 5—7 Uhr abends.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 7. Oktober 1931.

Sonst waren die reichsten Länder diejenigen, wo die Natur am günstigsten war; jetzt sind es die, wo der Mensch am tätigsten ist.
Henry Thomas Buckle.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1794 * Der Dichter Wilhelm Müller in Dessau († 1827).
184[illegible] * König Nikolaus I. von Montenegro in Njegusch († 1921).
1847 * Der Afrikareisende Emil Holub in Holitz († 1902).
1849 † Der Dichter Edgar Allan Poe in Baltimore (* 1809).
1862 * Der Schriftsteller Otto Ernst in Ottensen († 1926).
1929 † Der Geologe Gustav Steinmann in Bonn (* 1856).

Sonnenaufgang 6 Uhr 8 Min. Untergang 17 Uhr 27 Min. Monduntergang 16 Uhr 9 Min. Aufgang —.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 haben sich morgen, Donnerstag, alle Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 2. Kommissariats wohnen und deren Namen mit d. Buchstaben A B C D E F oder G beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 7. Polizeikommissariats mit dem Buchstaben S Sz oder T Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Die Lodzer Großindustrie für die Arbeitslosen

ag. Die Mitglieder des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate erhielten am gestrigen Tage ein Rundschreiben des Verbandes in Sachen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. In diesem Rundschreiben wird auf die Hilfsaktion seitens eines Haupthilfskomitees für Arbeitslose hingewiesen und an die Industriellen der Appell gerichtet, an der Aktion teilzunehmen, die eine Vermehrung der vorhandenen Hilfe für die Arbeitslosen bezweckt. Die Verwaltung des Verbandes habe beschlossen, den Herren Mitgliedern eine Selbstbesteuerung zugunsten der Arbeitslosenhilfe ab 1. Oktober d. J. vorzuschlagen, und zwar zu je 2½ Groschen monatlich von jedem am 1. jedes Monats beschäftigten Arbeiter.

Zur Orientierung sei hinzugefügt, daß der Verband der Textilindustrie im Polnischen Staate im erwähnten Rundschreiben vom 21. Juli d. J. seine Mitglieder ersucht hatte, Spenden für die Allerärmsten zu sammeln und zwar durch Opferung von mindestens 20 Prozent der Summen, die die Angestellten und Arbeiter der in Frage kommenden Fabrik unter sich sammeln. Bisher hat diese Aktion leider nur sehr ungenügende Ergebnisse gezeitigt. Zur Förderung dieser Sache unter den Arbeitern ersucht der Verband seine Mitglieder um weitere Leistung dieser Zuzahlungen, wobei er, angesichts der schwierigen Lage der Industrie, es dem Ermessen seiner Mitglieder überläßt, diese Zuzahlungen auf die Selbstbesteuerung von je 2½ Groschen für jeden Arbeiter anzurechnen oder diese Zuzahlungen zu den von den Arbeitern gesammelten Spenden als besondere Opfer zugunsten der Arbeitslosen zu behandeln.

Vom Stadtrat

× Die nächste Sitzung des Stadtrats findet am Donnerstag um 19,30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Angelegenheiten: Bericht des Finanz- und Budgetausschusses über die Aenderung des Stadthaushaltsplans für 1931/32, Bildung der Theaterkommission in neuem Bestand, Abrechnung der Stadtverwaltung für 1930/31, Bilanz zum 1. April 1931.

× **Eröffnung eines neuen Geschäftslokals.** In den ehemaligen Bankräumen in der Petrikauer Straße 113 wurde gestern das neue Konfektionsgeschäft der Firma Henryk Pfeffer eröffnet. Das neue Etablissement ist in höchst modernem Stil gehalten, geschmackvoll und den Bedingungen angemessen ausgestattet. Die Waren sind in zwei Stockwerken untergebracht. Im Erdgeschoß befinden sich die Verkaufsstände für Herrenwäsche, Hüte u. a. Gebrauchsartikel; im oberen Stockwerk werden Mäntel und Hüte verkauft. Es gehört ein erheblicher Mut dazu, in den heutigen Zeiten einem Unternehmen ein derart geschmackvolles Aeußeres zu verleihen. Dem unternehmungslustigen Besitzer ist anläßlich seiner Umsiedlung in das neue Lokal alles Gute zu wünschen.

× **Holzhäuserbau immer noch nicht begonnen.** Gestern traf der für den Holzhäuserbau bestimmte Bauholztransport in Lodz ein. Sollte es dem Stadtpräsidenten möglich sein, die Verhandlungen in Angelegenheit der Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank noch in der laufenden Woche zu entscheiden, so kann mit dem Bau der Häuschen schon am kommenden Monatg begonnen werden.

Formen gegen Schnupfen Wirkung frappant!

× **Neue Fahrplanbüchlein der Straßenbahn.** Im Druck erschienen und bei den Straßenbahn-Schaffnern zum Preise von 50 Groschen erhältlich ist das neue Fahrplanbüchlein der Straßenbahn für die Wintersaison 1931/32. Das Büchlein enthält wieder einen Plan der Straßenbahnlinien, einen Auszug aus den Verkehrsbestimmungen, die Fahrpreistarife der Straßenbahn, ein Verzeichnis der Umsteigestellen, den Fahrplan der Straßenbahnen einschließlich der Nachtzüge, die Vorschriften über den Gebrauch der kombinierten Fahrkarten, Fahrpläne und Preistarife der Zufuhrbahnen, Kraft- und Pferdedroschkentarife, Tarife der Gepäckträger und die Fahrpläne der Staatseisenbahnen, soweit sie Lodz betreffen.

× **Petrikauer Straße wird ausgebessert.** Im Zusammenhang mit dem schlechten Zustand des Fahrdamms der Petrikauer Straße zwischen dem Plac Wolnosci und der Zamenhofstraße hatte sich der Magistrat an die Polnische Asphaltgesellschaft mit der Aufforderung gewandt, die Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Die Gesellschaft hat hierauf das nötige Material und die erforderliche Arbeiterzahl nach Lodz gesandt, so daß bereits gestern mit den Arbeiten begonnen werden konnte.

× **Nicht von der Straßenbahn springen.** An der Ecke der Brzezinska- und Gluwnastraße sprang der 23jährige Antoni Szafarski so unglücklich aus der Straßenbahn, daß er beim Fall einen Schlüsselbeinbruch davontrug.

Die andere Seite

Die Asphaltgesellschaft behauptet, daß der Magistrat ihr Geld schuldig ist.

Z. Wir berichteten vor einiger Zeit darüber, daß in der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts eine Klage des Lodzer Magistrats gegen die „Polnische Asphaltgesellschaft", Warschau, eingelaufen war: der Magistrat beantragte Sicherstellung einer Summe von 94 473,85 Zloty und begründete seinen Antrag damit, daß die Asphaltgesellschaft von drei ihr übersandten Prolongationswechseln über 54 473,85 Zloty, 50 000 Zloty und 50 000 Zloty nur einen über 50 000 Zloty zurückerstattet habe, während sie den endgültigen Wechsel über 154 473,85 Zloty an eine dritte Person, die „Continental Asphaltgesellschaft" in Hannover weitergab, die ihn in Verkehr brachte. Der Wechsel gelangte dann in die „Danziger Privat-Aktienbank", die durch Vermittlung der Landeswirtschaftsbank den Wechsel dem Magistrat präsentieren ließ. Der Magistrat mußte das Papier auch einlösen. Das Gericht entschied damals zugunsten des Lodzer Magistrats und ließ das bewegliche Eigentum der Gesellschaft und deren Forderungen an den Warschauer Magistrat mit Arrest belegen.

Nun lief im Lodzer Gericht eine Gegenklage der Asphaltgesellschaft ein, aus der sich ein ganz anderer Sachverhalt ergibt. Die Gesellschaft protestiert gegen die Versiegelung ihres Eigentums und gegen das Urteil, das die Forderung des Lodzer Magistrats als gerechtfertigt anerkennt, und führt als Begründung ihrer Gegenklage an, daß die endgültige Abrechnung zwischen dem Lodzer Magistrat und der Gegenklägerin keineswegs die Summe von 154 473,85 Zloty betreffe. Der Magistrat schulde der Gesellschaft noch 115 862,26 Zloty, und trotz wiederholter Mahnungen sei bisher keine Deckung zu erlangen gewesen. Die Gesellschaft habe daher zwei Prolongationswechsel über insgesamt 94 473,85 Zloty einbehalten und habe jetzt noch eine Forderung in Höhe von 6596,95 Zloty an den Lodzer Magistrat. Hierzu kämen noch 10 Prozent vom Tage der Aufstellung des Saldos, d. h. vom 31. Juli d. J., bis heute, sowie Prozeß- und Gerichtsspesen. Was die Tatsache angehe, daß die Gesellschaft den Wechsel des Lodzer Magistrats über 154 473,85 Zloty in Verkehr gesetzt habe, so sei sie gezwungen gewesen, ihre Schulden für Lieferungen bei der hannoveranischen Firma abzudecken.

Das Lodzer Handelsgericht hat die Gegenklage der Polnischen Asphaltgesellschaft dem Appellationsgericht in Warschau übersandt.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[10

Sein Antlitz war bei diesen Eröffnungen unbewegt, und seine Stimme klang vielleicht etwas schärfer als sonst, was die gute Frau dahin deutete, daß ihr Brotgeber weder Neugierde, noch Teilnahme wünschte.

So war denn alles leichter in die Wege geleitet, als Theo gedacht hatte, und er fand, daß das Beste aus einem Geheimnis gemacht werden könnte, wenn man es des Geheimnisses entkleidete...

Die Kranke, die Gast seines Hauses war, sie war eine bestrafte Diebin; aber das ging schließlich niemanden etwas an als ihn selbst, und wie er sich damit abfand, das war gleichfalls seine ureigenste Angelegenheit, um die niemand zu wissen brauchte. Nach wie vor wußte er nicht mehr als jenen Namen, den ihm Frau Hentschke verraten hatte.

Schwester Agnes hatte ihm am ersten Abend ein Päckchen überreicht, das man bei der Kranken, mit einer Schnur um den Nacken gebunden, gefunden.

Kraft seines Hausherrnrechts hätte Theo damals den Inhalt in Augenschein nehmen können, um die Identität seines Gastes festzustellen.

Wäre die Frau gestorben, so mußte er es sogar tun — so aber legte er den Fund in den Tresor, und damit war die Sache für ihn vorläufig erledigt...

Klein-Morli war da, und das war erfreulich — und nach ganz kurzer Zeit schon selbstverständlich, zumal der Hausherr seither an Umgänglichkeit und Lebensfreude zu gewinnen schien.

Woher das Kind gekommen, noch was damit zusammenhing, wußte niemand, und man zerbrach sich auch darüber nicht den Kopf. Es mußte vornehmer Leute Kind sein, dieses helläugige Knäblein, dessen Manieren, Tun und Sprechen lauter Zeichen guter Erziehung boten, aber auch eines guten, liebevollen Charakters.

Und so war es nicht zu verwundern, wenn das stille Haus durch die Anwesenheit Morlis Farbe und Leben bekam, von der luftigen Dachterrasse mit dem Blick in unendliche Weiten bis hinunter ins Tiefgeschoß, wohin Top, der Terrier, sich gelegentlich verirrte und von seinem kleinen Gebieter aufgestöbert wurde.

Die Anbetung des Kindes ist ja jetzt eine Art Sport. Daher mag es kommen, daß viele Kinder anmaßend und verwöhnt werden und ihren Erziehern viel zu schaffen machen.

Morli bildete aber auch darin eine Ausnahme, und seine angeborene, herzgewinnende Freundlichkeit, seine lose Kindlichkeit, sein hellklingendes Lachen ließen so recht erkennen, wie traurig und lichtlos eigentlich das Heim des reichen Mannes zuvor gewesen war.

Theo hatte die kranke Frau seit dem Tage nicht mehr gesehen, da er sein Wohnhaus wieder bezogen. Er begnügte sich damit, Anfragen an den Arzt und an die beiden Pflegerinnen zu stellen und Morli pünktlich und eifersüchtig vom Pavillon abzuholen, wenn er seinen Besuch, der sich nun schon täglich länger ausdehnte, bei „Mütterchen" beendet.

Wie Theo erfuhr, saß Morli dann still auf dem Bett, nahe der Mutter, streichelte und küßte die teilnahmslos Daliegende und gab ihr die süßesten Schmeichelnamen — nicht etwa in der sonst an ihm beobachteten lebhaften und frohen Art, sondern zart und leise, und wenn er dann von der Pflegerin aufgefordert wurde, nunmehr wieder spielen zu gehen, Mütterchen müsse ruhen, um bald ganz gesund zu werden, da verließ Morli gehorsam gleich den Raum; aber sein Gesichtchen war bleich, und seine schönen Blauaugen waren traurig.

Und Theo redete sich ein, daß er lediglich um des Kindes willen die Genesung der Kranken dringend wünsche, wiewohl er sich insgeheim vor dem Tage fürchtete, da diese geheimnisvolle Frau, die eine Verbrecherin sein sollte, ihm das Kind streitig machen konnte, mit allem Recht.

„Die Frau leidet an einer Depression, die ihren Organismus untergräbt", meinte Doktor Gygas gedankenvoll. „Erst wenn wir die Wurzel dieses Uebels erkennen, können wir an Heilung denken."

Theo wußte genau, welcher Art diese Depression war, hütete sich aber, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Diese Frau Okran war keine Berufsdiebin — soviel sagte ihm sein gesunder Menschenverstand —, und alles, was er von Mori sah, bestätigte das. Ein verlorenes Geschöpf erzieht ein Kind — mochte es ihr eigenes oder ein angenommenes sein — nicht so ehr- und wahrheitsliebend, wie sich Klein-Morli immer erwies.

„Armes Ding!" dachte Theo mitleidig. „Diebin oder nicht — beklagenswert ist sie auf alle Fälle!"

Und einem plötzlichen Impuls nachgebend, ging er nach dem Pavillon, um auch einmal persönlich nach ihr zu sehen.

Er rief Morli heran, der eben eifrig damit beschäftigt war, Top das Sitzen auf dem besten Diwan des Hauses abzugewöhnen — ein immer wieder erfolgloses Bemühen —, und begab sich auf den Weg, nicht ohne vorher, wie ein fürsorglicher Vater, dem Kleinen einen langhaarigen Sportpelz angezogen zu haben, denn es wehte ein kalter Nordost, und der Weg in den Pavillon war immerhin weit für die zwei kurzen Beinchen Morlis.

Im Flur kam ihm Schwester Agnes entgegen.

„Gut, daß Sie kommen, Herr Belian! Die Kranke ist heute bei voller Besinnung und fragt immerfort unruhig nach dem Kinde. Man konnte sie gar nicht beschwichtigen, und ich wollte Ihnen soeben telephonieren — es scheint, sie fürchtet, dem Kleinen sei ein Unfall passiert."

Morli an der Hand, betrat Theo das Krankenzimmer.

Die Kranke lag, von Polstern unterstützt, halb aufrecht da, und ihre Augen weiteten sich groß und schreckhaft, als sie das Kind an der Hand des fremden Mannes erblickte.

In diesem Augenblick trat die Aehnlichkeit der beiden so deutlich hervor, daß Theo nunmehr keinen Augenblick an der innigen Zusammengehörigkeit der beiden Zweifel hegte.

(Fortsetzung folgt.)

Im vierten Stockwerk unseres Körpers

Von Dr. Curt Kayser

D.K.G.S. Unser Körper, das Haus des Lebens, ist schon viele tausend Jahre alt, aber trotzdem besitzt er in seinem Innern ganz moderne Einrichtungen. Da gibt es z. B. Fenster und Tüen, da gibt es Kanalisation und Wasserleitung, und nicht zuletzt verfügt jeder von uns über eine eigene Zentralheizung. Ihren Heizkessel stellt das Herz vor, von dem die Heizröhren in Gestalt zahlreicher Blutgefäße das ganze menschliche Haus durchziehen. Sommer und Winter ist — beim gesunden Menschen — diese Heizung gleichmäßig im Gange und hält, dank besonders seiner, technischer Einrichtungen, die Temperatur allenthalbben stets auf gleicher Höhe, resp. wie man heute sagen würde: „Wir sind von Kopf bis Fuß auf Wärme eingestellt."

Sobald indessen diese ausgezeichneten Anlagen unserer inneren Zentralheizung in irgend einem Teile unzureichend, krankhaft verändert oder durch mangelhafte Pflege gestört sind, dann leidet, genau wie im Wohnhause, vor allem die vierte, die oberste Etage. Sie wird dargestellt von denjenigen Teilen des Körpers, die vom Herzen am weitesten entfernt sind d. h. von Händen und Füßen, und so sind kalte Hände und Füße die unausbleiblichen Folgen mangelhafter Zentralheizung. Ihre Ursachen finden sie also in einer Störung des Blutumlaufs, die zunächst bedingt sein kann durch ein zu kleines oder krankes Herz. Letztes pumpt dann nicht genügend oder mit zu schwachem Druck Blut in unsere Blutgefäße, so daß es nur in ungenügender Menge bis in die äußersten Körperpartien gelangen kann.

Weiterhin können die Röhren, die Blutgefäße, durch krankhafte Einlagerungen verengt oder verstopft sein, so daß die Menge des durchströmenden Blutes vermindert oder sein Zufluß in bestimmten Bezirken gehemmt ist. Da aber unsere Blutgefäße nicht starre, tote, sondern vielmehr lebendige, elastische Röhren sind, können Störungen dieser besonderen Lebensfunktionen gleichfalls zu kalten Händen und Füßen führen. Ein gesundes Blutgefäßsystem besitzt die Fähigkeit, sich bei Kältereizen zusammenzuziehen, bei Wärmereizen sich zu erweitern und so, wenigstens zu einem wesentlichen Teile, für die nötige Wärmeregulierung zu sorgen. Schon Freude oder Scham auf der einen und Furcht oder Schreck auf der anderen Seite vermögen in Gestalt von Erröten und Erblassen dieses Spiel der Blutgefäße hervorzurufen. Ist aber diese Tätigkeit der Blutgefäße durch irgendwelche Umstände gestört oder gar aufgehoben, so kommt es, zumal im Winter, leicht zu kalten Händen und Füßen, zu Frostbeulen und dergleichen mehr.

Was können wir gegebenenfalls dagegen tun? Zunächst sucht der Mensch sich gegen die Kälteeinflüsse der Außenwelt zu schützen durch zweckmäßige, wärmende Kleidung: Handschuhe, Strümpfe und Schuhe. Diese müssen natürlich so beschaffen sein, daß sie zwar eng der Körperhaut anliegen, aber doch Hand und Fuß genügend Bewegungsfreiheit lassen und niemals, durch zu knappen Sitz den Blutumlauf etwa absperren. Liegt der Fehler in mangelnder Leistungsfähigkeit der Blutgefäße, so muß sie eben ein wenig trainieren. Körperliche Bewegung, gymnastische Uebungen aller Art, kalte und warme Wechselbäder eignen sich hierfür besonders. Selbstverständlich üben Luft und Licht auf die Durchblutung der Haut gleichfalls einen ausgezeichneten, fördernden Einfluß aus.

In manchen Fällen werden vernünftig abgestufte Leibesübungen und die Anwendung besonderer Arten von Bädern auch auf die Leistungsfähigkeit des Herzens günstig einwirken, doch befrage man, um Unheil zu verhüten, in solchen Fällen stets vorher den Arzt. Er allein wird auch zu beurteilen vermögen, ob etwa eine andere, medikamentöse, elektrische, diätetische oder sonstige Behandlung in diesem oder jenem Falle am Platze ist. In unserem Körper sind wird unser eigener Hauswirt und unser eigener Portier. Sorgen wir also dafür, daß die Zentralheizung überall gut funktioniert, besonders auch im vierten Stock.

Szlam legte Geständnis ab

Er wollte Geld erlangen, um Zoppoter Spielschulden zu bezahlen.

Der des Raubüberfalls an der Inkassentin Herta Weinberger beschludigte Jakob Szlam, der nach seiner Verhaftung die Schuld leugnete, hat, dem Opfer gegenübergestellt, sich nunmehr zur Tat bekannt. Szlam, der an der Stelle seines Vaters einen Vertrauensposten bei der Firma Liebermann und Co. bekleidete, war seinerzeit zur Erholung nach Zoppot gefahren, wo er sein Glück am Spieltisch versuchte. Durch den Gewinn einer kleineren Summe aufgereizt, lieh er von in Zoppot weilenden Bekannten einige Tausend Zloty, deren baldige Rückerstattung er versprach. Das Unglück wollte es, daß Szlam das geliehene Geld verspielte, worauf er nach Lodz zurückkehrte. Auf eine Anfrage bei seiner Firma, ob er einen Vorschuß bekommen könnte, wurde ihm verneinend geantwortet. Als ihm die Gläubiger mittlerweile auf den Hals kamen und die Rückgabe des Geldes forderten, entstand in ihm der Plan, die Weinberger, die er von seinen Gängen in die Bank Polski her kannte, zu überfallen. Am besagten Tage wartete er vor dem Bankgebäude auf das junge Mädchen und folgte ihm bis vor den Schalter. Als er sich überzeugte, daß die Inkassentin eine größere Summe abgehoben hatte, eilte er ihr voraus und erwartete sie im Torwege des Hauses Pilsudskistraße 76. Auf den Einfall, dem Mädchen einen Hieb mit der Flasche zu versetzen, ist er, wie er aussagt, erst gekommen, als er eine leere Schnapsflasche im Torweg fand. Sein erster Plan war, das Mädchen wehrlos zu machen, damit es nicht um Hilfe rufe. Angesichts dieser Aussagen unterliegt es keinem Zweifel, daß Szlam dem Standgericht übergeben wird.

Der Verhaftete ist der Mörder Starks

f. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß es gelungen sei, einen Mann festzunehmen, der in dringendem Verdacht steht, der Mörder des vor etwa vier Wochen in seiner Wohnung ermordeten Waclaw Stark zu sein. Der Verhaftete, ein gewisser Adam Fagas, hat nunmehr im Kreuzverhör gestanden, die Tat verübt zu haben.

× **Hauswirt setzte freiwillig Miete herab.** In der Wiesnerstraße 20/22 wandten sich die Einwohner an den Hauswirt mit der Bitte, angesichts der schwierigen Lage die Miete herabzusetzen. Der Hausbesitzer zeigte sich dieser Forderung geneigt und bewilligte einen 10prozentigen Nachlaß mit dem Vorbehalt, daß die Einwohner bis spätestens 5. jedes Zahlungsmonats ihrer Verpflichtung nachkommen.

× **Lebensmüde.** Gestern trank die Mlynarska 1 wohnhafte Laja Neuman in einem Torweg in der Ewangelicka-Straße Gift. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

× Die 21 Jahre alte Bürobeamtin Regina Rosenblatt, wohnhaft Pulnocna-Straße 11, versuchte ihrem Leben durch Zusichnahme von Gift ein Ende zu bereiten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ sie in das Poznanskische Krankenhaus überführen.

Geschäftliche Mitteilung

Stuhlverstopfung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird.

Werdet Mitglieder des Theatervereins **„Thalia"**

Vom Lodzer Wochenmarkt

Gestern wurde auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Quarkkäse 80 Gr., Butter 4,40 Zl., Herzkäse 90 Gr., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1.60—2 Zl., eine Mandel frische Eier 2.20 Zl., Kisteneier 1.80—2 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10—15 Gr., Weißkohl 10—15 Gr., Blumenkohl 15—25 Gr., Tomaten 25—35 Gr., Sauerampfer 40 Groschen, Spinat 40 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8—10 Gr., Kartoffeln der Viertelkorzez 1.50 Zl., ein Bündchen Mohrrüben 4 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 50 Gr., ein Bündchen rote Rüben 5 Gr., Bohnen 1 Zl., Radieschen 5—10 Gr., Salat 5—10 Gr., Rotkohl 15—20 Gr., Meerrettich 1.20—1.40 Zl., Wruken 10—15 Gr., Preiselbeeren Liter 60 Gr., kleine Aepfel 20—30 Gr., große Aepfel 30—50 Gr., kleine Birnen 25 Gr., große Birnen 30—45 Gr., Pflaumen 40—50 Gr., ein Huhn 304 Zl., Hünchen 1.20—2 Zl., Hahn 2—3 Zl., Puter junger 404.50 Zl., Pute junge 3—4 Zl., Puter alter 6 Zl., eine Gans 5—6 Zl., Ente 2—3 Zl., Taube 0,80—1,00 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

Prozeß Kuk — Wielinski vertagt

f. Gestern fand im Stadtgericht die schon einmal vertagte Verhandlung der Klage des Schöffen Kuk gegen den Vizestadtpräsidenten Wielinski statt. Zu Beginn der Verhandlung stellte der Angeklagte den Antrag auf Vertagung. Das Gericht beschloß, zu verhandeln und es gelangten einige Papiere, die mit dem Prozeß in Verbindung stehen, zur Verlesung. Auf einen neuerlichen Antrag des Angeklagten, den Prozeß nicht zu Ende zu führen, da noch wichtige Papiere und Protokollauszüge beschafft werden müßten, beschloß dann das Gericht, die Verhandlung wiederum zu vertagen, und dem Angeklagten eine Woche Zeit zur Beschaffung der Papiere zu lassen.

Lebenslängliches Zuchthaus für Kaczmarek

Vor dem Warschauer Appellationsgericht fand gestern die Verhandlung gegen Kazimierz Kaczmarek statt, der in der Wulczanskastraße seine Schwägerin Agnieszka Kaczmarek und einen Edward Podolski ermordet hatte. Das Lodzer Bezirksgericht verurteilte ihn zum Tode. In der gestrigen Verhandlung verwarf das Appellationsgericht das Urteil der ersten Instanz und verurteilte Kaczmarek zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Ankündigungen

Heute erster Harry Liedtke-Abend.

Uns wird geschrieben: Endlich ist „Er" da. Heute morgen ist Harry Liedtke in unserer Stadt eingetroffen, um, wie es wohl jedermann bekannt sein dürfte, im Saale der Filharmonie heute um 8,30 Uhr seinen ersten Abend zu geben. Aber nicht Harry Liedtke allein, sondern das ganze beste Berliner Ensemble, in dem Namen, wie Rudolf Klein-Rogge, Ernst Pittschau, Ernst Schlott, Elisabeth Markus, Traute Carlsen, Max Landa, Eva West, prangen. Zur Aufführung gelangt das vieraktige Spiel „Ein idealer Gatte" von Oscar Wilde. Darum, wer sich bis dahin mit keiner Eintrittskarte versehen hat, der eile nach der Kasse der Filharmonie, um eine der Restkarten zu erlanzen. Morgen, Donnerstag, findet die zweite Vorstellung ebenfalls um 8.30 Uhr statt.

Vom Gemischten Kirchengesangchor der St. Trinitatisgemeinde wird uns geschrieben: Der am Sonnabend, den 10. Oktober stattfindende Familienabend des Gemischten Kirchengesangchors der St. Trinitatis-Gemeinde hat schon großes Interesse in den hiesigen deutschen Kreisen geweckt. — Eine besondere Anziehungskraft bildet die zaktige Operett- „Was die alte Linde sang" von Georg Mielke. Nachstehend ein Presseurteil anläßlich der Erstaufführung in D.... — „Daß die Musik wieder etwas ganz besonderes darstellt, bedarf bei dem Namen Georg Mielke kaum einer Erwähnung. Mit feinem Empfinden und großem Können sind alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und dieses neue Werk beweist wiederum, welchen Ideen- und Melodienschatz der erfolgreiche und mit Recht beliebte Dichterkomponist in sich birgt!" —

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Morgen findet eine Monatssitzung statt. „Da sehr wichtige Besprechungen vorliegen, bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Zwei Auftritte Hanka Ordonównas. Die ausgezeichnete polnische Schauspielerin Hanka Ordonówna gibt am 13. und 14. l. M. im Stadttheater zwei Gastspiele, und zwar wird sie in dem Lustspiel von Picard und Jaeger-Schmidt „Fredenas Ehe" auftreten. Kartenvorverkauf Traugutt-Straße 1.

Vom Verein Polnischer Christlicher Kaufleute und Industrieller wird uns geschrieben: Mittwoch, den 7. Septmber, um 20 Uhr, findet im Lokal in der Petrikauer Straße 113 ein Lichtbildervortrag unter dem Titel „Der Nutzen des Kaufmanns aus rationell beleuchteten Schaufenstern". Gäste gern gesehen. Eintritt frei.

Vorträge des Roten Kreuzes. Die unter der Leitung von Frau Mogilnicka befindliche Vortragssektion der Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes eröffnet am 11. d. M. die neue Vortragssaison. Die Vorträge werden jeden Sonntag um 12,30 Uhr im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, stattfinden. Der Eintritt ist frei. Am kommenden Sonntag wird Dr. T. Mogilnicki über „Kinderfürsorge in Wien" sprechen.

„Sex appeal". Eine große Ueberraschung: in Kürze wird in unserer Stadt das Geheimnis des „Sex appeal" gelüftet werden. Die größten Kenner der Materie werden sich über das Problem im Stadttheater aussprechen. Am 18. Oktober steigt das große Sex appeal-Meeting! Näheres in den nächsten Tagen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spenden zur Anschaffung einer Glocke für das Zubardzer evang. Bethaus.

Vom Zubardzer evang.-luth. Frauenbund wurden uns als Spende zur Anschaffung einer Glocke für das Bethaus Zl. 51.10 übermittelt, wofür wir den edlen Spenderinnen unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ferner übergab uns für denselben Zweck Herr Adolf Grüning Zl. 100.—, um das Andenken seiner verstorbenen Gattin Julianna Grüning verw. Schade geb. Kehl zu ehren. Auch diesem verehrten Spender rufen wir ein „Vergelt's Gott" zu. Die bei der Firma Karl Schwabe in Biala bei Bielitz bestellte Glocke soll bereits in zirka 10 Tagen hier eintreffen. Bis dahin gilt es aber, noch eine größere Summe aufzubringen. Wir richten daher an die lieben Glaubensgenossen die herzliche Bitte, unser Kirchlein auch weiterhin nicht zu vergessen.

Der Vorstand
des Zubardzer evang.-augsb. Kantorats
der St. Trinitatisgemeine zu Lodz.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 7. Oktober

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,15: Französische Plauderei. 16,20—16,40: Vortrag aus Lemberg. Red. Wace: „Jagd auf Hirsche". 16,40—16,55: Lodzer Briefkasten. 16,55—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Warschau. 17,35—18,50: Franz-Lehar-Werke. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalisches Feuilleton. 20,15—21,00: Polnische Volksmusik. 21,00—21,15: Literarische Viertelstunde. 21,20—22,10: Kammerkonzert. 22,15—22,30: Schallplatten. 22,30—22,45: Vortrag aus Krakau in englischer Sprache. 22,45—23,00: Berichte aus Warschau. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 22,15: Nachrichten. Tänze.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Spanische Musik. 16,30: Unbekanntes unserer Klassiker. 18,20: Unterhaltungsmusik. 20,00: Musik. 21,10: „Der Wasserträger", Oper in 3 Akten von Luigi Cherubini. 22,15: Slawische Tänze.

Breslau. 325 M. 16,20: Unterhaltungsmusik. 18,00: Abendsingen. 19,00: Unterhaltungsmusik. 21,10: Kleine Flötenmusik.

Heilsberg. 276,5 M 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,55: Königsberger Motette. 19,40: Bücherstunde. 20,15: Liederstunde. 20,40: Orchesterkonzert.

Mühlacker. 360,6 M. 16,30: Liederstunde. 17,05: Konzert. 19,45: Reportage. Violikonzert. Soldatenlieder.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 10,40: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 20,30: „Struensee", Hörspiel. 23,15—24,00: Meister des Jazz.

Wien. 516,4 M. 17,00: Virtuose und konzertante Musik. 19,45: Aus Operetten. 22,00: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Sinfoniekonzert. 17,45: Orgelkonzert. 18,15: Tanzmusik. 22,35: Orchesterkonzert. 00,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30: Konzert.

Bero-Münster. 455,4 M. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,25: Konzert. 19,20: Schallplattenkonzert. 20,00: Ungarische Volkslieder. 21,45: Konzert. 22,30 Konzert.

Wir werden hören...

Das Kammerkonzert am heutigen Mittwoch um 21,15 Uhr ist Werken von Franz Schubert gewidmet. An diesem Konzert nehmen teil: die Sopransängerin Stanislawa Agrasinska und das Quartett Dubiska (Irena Dubiska — 1. Geige, Mieczyslaw Fliederbaum — 2. Geige, Mieczyslaw Szaleski — Viola, Zofja Adamska — Violoncello). Zum Vortrag gelangt das Streichquartett D-Moll (Der Tod und das Mädchen). Frau Agrasinska singt eine Reihe bekannter Lieder.

SPORT und SPIEL

b. m. **Am Sonntag kein Städtespiel Lodz — Krakau.** Das für Sonntag vorgesehene Fußballspiel Lodz — Krakau wird nicht stattfinden, da die Krakauer Auswahlmannschaft am Montag in Lüttich gegen die dortige Mannschaft spielt und deshalb das Spiel mit Lodz absagen mußte.

b. m. **Belgiens Auswahlmannschaft gegen Polen.** Für das am Sonntag in Brüssel stattfindende Länderspiel Polen — Belgien hat der belgische Verbandskapitän folgende Mannschaft aufgestellt. Robert Braet (Burgeon); Nikolaus Hoydonck (E. F. C. Hasselt); Theodor Nouvens (R. K. Malinois); Karl Simons (A. F. C.); August Hellemans (B. F. C. Malinois); Jean Declerg (A. F. C.); Ludwig Versyp (R. F. C. Burgeois); Bernhard Voorhoof (Liersche S. K.); August Hellemans (Belgica F. C.); Van Beeck (Antwerpa F. C.) und Van Campenhout (R. F. C. Malinois). Reserven: Baligen und Joachim. Das Länderspiel wird um 17,25 von allen polnischen Radiostationen 25 Minuten lang übertragen. Vor der Transmission des Fußballspiels werden 5 Minuten lang die leichtathletischen Wettbewerbe Polen — Belgien bekanntgegeben.

b. m. **Kusocinski nach Wien eingeladen.** Kusocinski hat vom Wiener Leichtathletischen Verband eine Einladung nach Wien zum 17. Oktober zu einem 5-Klm.-Lauf erhalten.

cs. **Leichtathletische Klubkämpfe.** Am Sonntag wird in Lodz ein leichtathletischer Wettkampf zwischen den Mannschaften Zjednoczone und L. K. S. ausgetragen.

Fuchsjagd. Am 11. September findet um 10,30 Uhr eine Fuchsjagd statt, die von Liebhabern des Reitsports veranstaltet wird. Der Startpunkt des Rennens, das die Gegend Juljanow umfassen wird, wird noch bekanntgegeben. Damen, Zivilreiter und Militärpersonen, sowie diejenigen, die dem Rennen als Zuschauer beiwohnen möchten, können sich bei Rittmeister Galachcin im Bezirkskommando IV melden. Anmeldepreis 5 Zl.

Der Europarundflug Hauptmann Karpinskis. Der Pilot Hauptmann Stanislaw Karpinski, der als Aeroklub-Mitglied einen Europarundflug unternahm, überflog glücklich von Italien kommend die Alpen. Sein Weiterflug führte ihn über Frankreich nach England, von wo er in Warschau erwartet wird. Hauptmann Karpinski, der trotz des ungünstigen Wetters doch die Strecke Rumänien, Türkei, Griechenland, Albanien, Adriatisches Meer, Italien, Frankreich, Aermelkanal, England, Schweiz und Oesterreich zurücklegte, verdient seiner Ausdauer wegen volle Anerkennung.

Feret Pariser Tennismeister

Dieser Tage wurden die Pariser Tennismeisterschaften beendet. Bei den Damen siegte Fr. Mathieu in drei Sätzen über die belgische Meisterin Frl. Sigart. Bei den Herren wurde Feret Meister nach einem harten Fünfsatzkampf gegen Merlin. Die Ergebnisse waren: Herren-Einzel: Feret-Merlin 6:3, 6:1, 2:6, 4:6, 6:4. — Damen-Einzel: Mathieu-Sigart 4:6, 6:4, 6:4. — Herren-Doppel: Borotra-Brugnon—Bernard-Mahier 1:6, 5:7, 6:1, 6:2, 6:3. Mixed: Sigart-Borotra—Payot-Fisher 6:2, 3:6, 9:7.

Ein Skandal im Pariser Ring

Einen stürmischen Abschluß fand die Box-Veranstaltung, die im neuen Pariser Sportpalast vonstatten ging. Als Hauptkampf war — wie bereits Montag berichtet — die Begegnung um den Meistertitel der Fliegengewichtsklasse zwischen dem Amerikaner Frankie Genaro und dem Franzosen Angelmann vorgesehen. Genaro hat sich beim Pariser Publikum wegen seines unkorrekten Boxens nie besonderer Vorliebe erfreuen können und die 15 Runden des Kampfes mit Angelmann, einem sympathischen blonden Elsässer, waren mit zahllosen Mißbilligungskundgebungen der Galerie an die Adresse des Amerikaners ausgefüllt.

Angelmann hatte bis zur siebenten Runde einwandfrei geführt, ließ dann etwas nach, um erst in den beiden letzten Runden wieder die Oberhand zu gewinnen. Genaro war zweifellos der Stärkere dank seiner langen Ringpraxis. Vor allem seine Linkshaken ließen an Durchschlagskraft nichts zu wünschen übrig und erinnerten an seine beste Zeit. Aber mit seinem ständigen Umklammern und den vielen unerlaubten Schlägen verdarb er vollkommen ihre Wirkung. Trotzdem hätte das Urteil nicht gegen ihn lauten können, wenn auch ein Unentschieden wohl allen Wünschen gerecht geworden wäre.

Als der Sprecher Genaro zum Punktsieger erklärte, brach ein unbeschreiblicher Lärm los, der zu einem wahren Wutgeheul wurde, als die Boxer des nächsten Kampfes, der Indianer Piete Nebo und der Franzose Dewancker den Ring betraten. Diesem Kampf, der übrigens mit einem Sieg des Indianers durch technischen k. o. in der neunten Runde endete, konnte man infolge des anhaltenden Lärms keine Aufmerksamkeit schenken. Bald artete das Geschrei in Tätlichkeiten aus. Die Stoffbehänge der Galerie wurden heruntergerissen, auf die Logen und Ringplätze setzte ein Bombardement ein, das mit Papiergeschossen begann, später aber durch Flaschen, elektrische Lampen, Bänke und Bodenbretter verstärkt wurde, so daß mehrere Personen verwundet wurden. Kurz vor Mitternacht wurde endlich die Halle von einigen hundert Schutzleuten und republikanischen Gardisten geräumt.

Pariser Auto-Salon

Wir lesen in der „B. Z.":

Daß die Hispano-Suiza-Werke einen neuen riesengroßen Zwölfzylinder ins Leben gerufen haben, erscheint in der heutigen Zeit belanglos. Es ist auch gleichgültig, wieviel neue 4-, 5- und 6-Liter-Achtzylinder in der französischen Industrie gebaut werden. Das interessiert nur die wenigen, die es angeht.

Wichtig aber ist, daß es kaum noch amerikanische Wagen ohne

Freilauf

gibt. (Der Ford-Wagen erhält ihn in kurzem, Mathis hat ihn in Frankreich bereits eingeführt, und in Deutschland kann man die beiden großen Horch-Modelle mit Freilauf haben.)

Wichtig ist, daß Peugeot seinem Typ 201 unabhängig aufgehängte Vorderräder gab, während Mathis und andere dagegen vom Führersitz aus verstellbare Stoßdämpfer einführten.

Wichtig ist, daß Citroën seine Motoren um 5 v. H. vergrößerte, unter gleichzeitiger Herabsetzung der Drehzahl und Desachsierung der Kurbelwelle, und daß er — genau wie alle übrigen — die Unterdrück-Servobremsen durch Bendix-Drahtseilbremsen ersetzte.

Wichtig sind auch die Wiederkehr des Stabilisators (bei Panhard und Levassor), der Siegeszug der Solex-Starteinrichtung, die unabhängig aufgehängten Räder von Harris Léon Laisne und Rolland Pillain, der Vorderradantrieb von Donnee und Derby, die Rückkehr des Vierganggetriebes und das Sicherheitsglas an fast allen Wagen.

Ueber die Konstruktionsmittel, die der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit dienen, ist man sich verhältnismäßig einig. Das Vierganggetriebe mit zwei geräuschlosen Gängen zur Herabsetzung der Motordrehzahl wird heute einstimmig gebilligt und ist zum Teil nur noch eine Geldfrage. Auch Citroëns Hubraumvergrößerung unter gleichzeitiger Drehzahlherabsetzung wird von diesem Standpunkte verstanden werden, aber der Freilauf ...!

Noch wehrt man sich gegen ihn, wie man sich gegen ihn gewehrt hat, als er im Fahrrad eingeführt wurde und doch wird es in drei Jahren kein modernes Auto ohne Freilauf geben. Wissen Sie denn überhaupt, was Sie durch den Freilauf sparen? Bei Mathis wird auf einem Flugblatt eine komplizierte Rechnung aufgeführt mit dem Ergebnis, daß 25 v. H. Betriebsstoff erspart werden.

Um den Betriebsstoffverbrauch allein handelt es sich aber gar nicht. Es geht darum, daß eine elende Motorschinderei endlich aufhören soll. Ich will an einem Beispiel erklären, was ich meine.

Aeltere Leser werden sich noch der Fahrräder ohne Freilauf erinnern. Sie sollen einmal zurückdenken und es ihren Söhnen und Töchtern erzählen, in welchem trostlosen Zustande sich ihre Oberschenkel befanden, wenn sie eine lange Steigung im flotten Tempo bergab gerollt waren und mit den Beinen immer mit mußten. Glauben Sie, dem Motor eines Automobils geht es anders als dem „Krafterzeugungsmittel" Ihres Fahrrades?

Die Bremsen.

Heute und damals gibt es nur einen Einwand: man gebraucht den mitlaufenden Motor (die mitlaufenden Beine) als Sicherheitsfaktor beim Bremsen. Sicherheitsfaktoren gebraucht man aber nur, wenn etwas unsicher ist, und wir wissen heute, wie sichere Bremsen gebaut sein müssen. (Es ist damit nicht gesagt, daß sie bereits an allen Wagen dran sind!)

Am besten wußte es der bekannte Konstrukteur Bendix, als er die Bendix-Bremse baute, die durch Drahtseile, die in biegsamen Rohren geführt werden, und in den Bremstrommeln geschützt liegende Bremshebel betätigt werden. Er nannte diese Bremse „steeldraulic", um damit auszudrücken, daß sie spielfrei wie eine hydraulische Bremse ist. Aber sie ist sicherer als die hydraulische, denn diese läßt durch Undichtigkeiten und Luftblasenbildung leicht einmal nach.

Wir kennen auch die Bedingungen für das, was man Fahrkomfort bzw. gute Straßenlage nennt. Wir müssen zum Zwecke der Kurvenfestigkeit tiefen Schwerpunkt haben. Das können wir bis zur Grenze der geringsten Bodenfreiheit mit Rahmen und ohne Rahmen, mit Achsen, mit Schwingachsen und ganz ohne Achsen erreichen. Wir ärgern uns nur in jedem Falle, daß die Kardanwelle mitten durch den Wagen läuft. Für die tiefe Schwerpunktlage (lies: Kurvenfestigkeit) und unabhängig aufgehängte Räder nicht nötig.

Bleibt die Beurteilung der Straßenanlage, die vom Spur- und Radstandverhältnis sowie von der Federung abhängt.

Die Anhänger der

unabhängigen Radaufhängung

legen heute auf die bessere Federung und Radhaftung den Schwerpunkt ihrer Propaganda. Ein Rad ohne Achse, habe eine kleinere Masse als ein Rad mit Achse und springe daher weniger.

Mindestens ebenso aussichtsreich für die Güte der Fahreigenschaften erscheinen die

vom Führersitz aus einstellbaren Stoßdämpfer,

mit der man die Federung der Straße anpaßt, und die Stabilisatoren, die bei hoher Schwerpunktlage das Sicherheitsgefühl in der Kurve erhöhen, indem sie seitliches Neigen der Karosserie verhindern.

Der Vorderradantrieb

hat vor allem den großen Vorteil, daß man sich bei sehr tiefer Bodenlage nicht mehr darüber zu ärgern braucht, daß die Kardanwelle durch die Karosserie läuft. Das ist wichtig. Zum andern kann man als erwiesen betrachten, daß die theoretischen Klagen über schlechte Bergsteigfähigkeit bei tiefgebauten Wagen unbegründet waren. Zum dritten hat er als Querfeldeinfahrzeug unbedingte Vorteile. Im übrigen ist es auf modernen Straßen bei sonst gleicher Bauart gleichgültig, ob der Antrieb vorn oder hinten ist.

Aus dem Reich

20 000 Zl. für eine Porzellan-Sammlung

Die neue Zwangsverwaltung der Stadt Krakau hat die Absicht, für den Preis von 20 000 Zl. die Sammlung chinesischen Porzellans des Ing. Rabe in Warschau anzukaufen, die im Nationalmuseum zu Krakau aufgestellt werden soll. Das nötige Geld soll den Mitteln der Corazza-Stiftung für den Bau des Nationalmuseums entnommen werden.

Wer baut die katholischen Kirchen

Der „Gwiazdka Cieszynska" zufolge fand im März l. J. in Kattowitz eine Generalversammlung des Präsidiums des Kathedrale-Baukomitees statt, bei dem die Bilanz des Komitees für den 31. Dezember 1930 bekanntgegeben wurde. Aus dem Bericht ist ersichtlich, daß für den Baufonds insgesamt 4 721 430,90 Zl. gesammelt wurden, wovon knapp 2 Prozent den Kirchenkollekten und 75 Prozent staatlichen Stiftungen für den oberschlesischen Kirchenbau entstammen.

Schweres Unglück an einem Bahnübergang

Kind und Frau getötet, eine zweite Frau schwer verletzt.

Auf der Bahnstrecke Piastow—**Warschau** geriet die 22jährige Isabella Frank, ihre 25jährige Schwester, Prowidencja Bazinska, und deren 3jähriges Töchterchen Krysia unter die Räder des von Pruszkow kommenden Zuges. Der Frank wurden beide Beine abgefahren, so daß der Tod bald darauf eintrat. Während auch das Kind auf der Stelle tot war, kam die Bazinska mit nur leichten Verletzungen davon.

Die Not der Privatkrankenhäuser

Die privaten Heilanstalten in Warschau haben merklich unter der Krise zu leiden. Der größte Teil der Betten steht leer. Sehr oft werden von den entlassenen Kranken Wechsel entgegengenommen. Eine förmliche Wechselpraxis ist in den Kliniken eingetreten. Letztens ging eine Heilanstalt gerichtlich gegen einen entlassenen Kranken vor, der vier Monate Pflege genoß, ohne die 4500 Zloty, die er dafür entrichten sollte, zu bezahlen.

Fräulein Batycka hat Schulden

Vor dem Warschauer Bezirksgericht gelangt dieser Tage eine interessante Klage zur Verhandlung, die mit Hinblick auf die darin verwickelten Persönlichkeiten einiges Aufsehen hervorruft. Die Warschauer Firma „Boguslaw Herse" ist gerichtlich gegen die seinerzeit zur polnischen Schönheitskönigin erwählte Schauspielerin Zofja Batycka aufgetreten. Die Dame hat nach ihrer Wahl bei der Firma einen Mantel, ein Kleid und eine Handtasche für 1600 Zl. gekauft, die sie aber bis heute noch nicht bezahlte. Als die Firma die Verpflichtung der Schauspielerin nach Hollywood erfuhr, sah sie sich gezwungen, Fräulein Batyka auf gerichtlichem Wege zur Zahlung zu zwingen.

Wieder Zugattentat vereitelt

Auf der Eisenbahnlinie Lemberg—Krakau in der Nähe von **Grudek Jagiellonski** wurde abermals ein Eisenbahnanschlag kurz vor der Ankunft eines Schnellzuges verübt, der aber vereitelt werden konnte. Die Täter hatten an zwei Stellen die die Schienen verbindenden Schrauben gelöst.

Die Arbeiten an der Oberschlesien-Gdingener Eisenbahn

werden in intensiver Weise fortgeführt. Die Zahl der Arbeiter ist in letzter Zeit von 7 auf 8 Tausend erhöht worden. Auf den beiden provisorisch in Betrieb genommenen Strecken Herby Nowe—Zdunska-Wola und Bromberg—Gdingen werden gegenwärtig die Arbeiten zu Ende geführt. Auf dem Abschnitt Zdunska-Wola—Inowroclaw (150 Klm.) werden die Erdarbeiten ausgeführt. Es ist beabsichtigt, die gesamte Strecke eingleisig so schnell als möglich fertigzustellen, um erst später die einzelnen Abschnitte, so weit vorgesehen, zweigleisig auszubauen. Die bisherigen Arbeiten sind mit einem Aufwand von 60 Millionen Zloty ausgeführt worden. L.

Wenn man mit Granaten spielt

1 Toter und 5 Verletzte bei eine Explosion.

In Bialowoda, Woj. **Wilna,** brachte der 12jährige Z. Jemke eine Granate in die Wohnung seiner Eltern. Das Geschoß explodierte, wobei der 6jährige Zenon Jemke getötet und fünf weitere Personen schwer verletzt wurden.

× **Alexandrow.** Einbruch in ein Fabriklager. In der Strumpffabrik von Frydman und Gutsch in Alexandrow wurde nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen ungefähr 500 Dutzend Paar Strümpfe in die Hände. Zwei verdächtige Männer wurden im Laufe der Untersuchung festgenommen.

B. **Kielce.** Mißbräuche in einer Bank. Auf Antrag des Staatsanwalts ist der Direktor der Kielcer Genossenschaftsbank, Mieczyslaw Kohn, dem Mißbräuche zur Last gelegt werden, verhaftet worden.

Warschau. Zweikampf. Im Wäldchen von Bielany, das als Zweikampfstätte bekannt ist, fand ein Pistolenkampf zwischen dem Juristen S. und dem Ingenieur Wynik statt, in dessen Verlauf beide Gegner verletzt wurden.

— Betrügerischer Reisender. In Warschau war in der Verlagsgesellschaft „Wiedza o Polsce" ein gewisser Roman Zielinski als Stadtreisender beschäftigt. Zielinski setzte sich mit zwei Freunden, einem Jan Romaszyn und K. Selger, in Verbindung, die ihm gefälschte Wechsel lieferten. Zielinski machte hierauf fiktive Bestellungen und brachte der Firma von „seinen Kunden" die Wechsel. Die leichterworbene Provision nahm er gleichfalls an sich, während er die angeblich bestellten Bücher zu Schleuderpreisen an Straßenhändler verkaufte. Als die Wechsel zu Protest gingen, kam der Betrug an den Tag. Die drei Betrüger wurden verhaftet.

— Gräfin im Nachtasyl. In einem Warschauer Frauennachtasyl meldete sich vor kurzem eine Gräfin Dembska. Die Gräfin ist so verarmt, daß sie Obdach in dem Asyl suchen mußte. In dem besagten Asyl hatten schon vor einiger Zeit zwei andere Gräfinnen Schutz gesucht.

B. — Ungetreuer Bankleiter verübt Selbstmordversucht. Der Leiter der in Warschau bestehenden jüdischen Hausbesitzerbank, Henryk Balsam, wurde wegen Unterschlagung von 100 000 Zloty verhaftet. Kurz vor seiner Ueberführung nach dem Untersuchungsamt nahm Balsam Gift, so daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte**, aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów"**, sowie **Koks** und **Brennholz**.

Józef Józefowicz

12720 **ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz**

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10, 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Moderne lackierte Möbel

Schlafzimmer 650 Zloty, Mädchenzimmer 340 Zloty. Kücheneinrichtungen 195 Zloty, Korridoreinrichtungen 119 Zloty. Große Auswahl in Kücheneinrichtungen.

Werkstatt Gebr. Koorpel, Petrikauer 114, im Hofe.

Lekcyj gry
fortepianowej
metodą szybką i dokładną udziela rutynowana nauczycielka. Na życzenie według programu konserwatorjum. Warunki przystępne. Łęczycka 23, m. 4, I wejście, róg Napiórkowskiego, gmach szkolny, do godz. 6-ej. 3196

Suche Stellung
Mehrjährige, vielseitige Büropraxis, Korrespondenz in Polnisch und Deutsch, Kenntnis der französischen u. englischen Sprache sowie des technischen Zeichnens. Hier oder auswärts. Off. unter „24" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." erbeten. 3209

Schleuderflugzeug der „Bremen" untergegangen

Die beiden Flieger ertrunken.

Das Schleuderflugzeug „New York" des Lloyddampfers „Bremen", das mit der Briefpost für New York gegen Mitternacht dortiger Zeit den Zwischenlandeplatz Sydney auf Neuschottland verließ, ist verschollen. Schon beim Anfliegen des Zwischenlandeplatzes stieß die „New York" auf eine starke Nebelbank, so daß sie Schwierigkeiten bei der Landung hatte. Zahlreiche Rettungsboote sind auf der Suche nach dem Flugzeug ausgefahren.

Nach neueren Meldungen soll das überfällige Schleuderflugzeug „New York" des Lloyddampfers „Bremen" in der Cobequidbay (Neuschottland) aus bisher unbekannten Gründen notgelandet sein. Einwohner des Ortes wollen eine Explosion gehört haben. Mutmaßungen, daß das Flugzeug nach dem Niedergehen explodiert ist, sind bisher noch unbestätigt.

Aus New York wird weiter gemeldet, daß die Hoffnung, die „New York" unversehrt aufzufinden, nunmehr aufgegeben worden sei, nachdem in der Nähe von Noel an der Küste von Neuschottland eine Tragfläche aufgefunden worden ist, die als zur „New York" gehörend erkannt wurde. Die hiesige Leitung des Norddeutschen Lloyd nimmt an, daß die beiden Insassen, der Pilot Simon und der Mechaniker Wagenknecht, ertrunken sind. Die 5 Postsäcke, die sich an Bord des Flugzeuges befanden, gelten als verloren.

Aus aller Welt

Aus Kirche und Welt

Die Berliner Missionsgesellschaft hat nur noch 69 Missionare gegen 133 vor dem Krieg.

Die Zahl der neugeschlossenen Ehen in Deutschland im Jahre 1930 ist um rund 27 000 kleiner als 1929.

Der Bibelsprecher bei den Sonntagmorgenfeiern des Berliner Rundfunks, Johannes Schulzke, ist nach kurzem Krankenlager auf einem Erholungsurlaub in München gestorben.

Die Kreissynoden in Holland haben sich gegen die Zulassung von Frauen zum Predigtamt aus prinzipiellen und praktischen Gründen ausgesprochen.

Die Heilsarmee hat jetzt 1 Million Männer und Frauen als Soldaten und 25 000 Offiziere in ihren Reihen. Sie arbeitet in 83 verschiedenen Staaten an etwa 20 000 Plätzen mit 50 000 Korps.

Die nationale indische Missionsgesellschaft in Allahabad feierte ihr 25jähriges Bestehen. Die Gesellschaft ist als rein indisches Unternehmen gegründet worden und wird nur von indischen evangelischen Christen geleitet und finanziert.

In Moskau soll ein Marxdenkmal errichtet werden, wofür bereits 125 000 Rubel aufgewendet worden sind. pz.

Die Sehkraft nach zehn Monaten wiedererlangt. Margaret Sempill, die 26jährige unverheiratete Tochter von Lord Sempill und Schwester des bekannten Fliegers Master of Sempill, ist nach zehnmonatlicher Blindheit wieder sehend geworden. Sie erlitt vor zehn Monaten einen Autounfall, der zuerst keine Folgen zu haben schien. Als sie einige Tage darauf vom Landsitz ihres Vaters nach London unterwegs war, wurde plötzlich ihr Augenlicht immer schwächer, so daß sie sich, in London angekommen, sofort in ein Hospital begeben mußte, wo sie nach kurzer Zeit völlig erblindete. Seitdem ist sie in ärztlicher Behandlung gewesen.

Der Unglücksfall erregte seinerzeit in England bedeutendes Aufsehen, vor allem liegt einer der seltenesten Fälle vor, daß ein Mensch sein Augenlicht nicht durch eine Verletzung, sondern durch die Wirkung eines schweren Nervenschocks verlor. Die Familie Sempill gehört dem schottischen Hochadel an. Der Erbe des Titels und des Hauses, der Marly of Sempill, ist einer der Führer der englischen zivilen Luftfahrt und des Flugsportes.

Heiteres Allerlei

Sport. Donner: „Und Sie sind jetzt verlobt mit der kleinen Vera Zimmermann?"

Wetter: „Nein, beinahe. Ich bin in der Vorschlußrunde ausgeschieden."

*

Beinahe. Peter: „Sieh mal, da drüben geht ein Mann, der mich um bare 100 000 Zloty gebracht hat!"

Paul: „Unsinn, so viel hast du ja nie gehabt!"

Peter: „Doch beinahe. Aber er hat seiner Tochter nicht erlaubt, mich zu heiraten!"



Der frühere Straßenbahn-Schaffner wird Oelsardinenpacker.

*

„Komm' ich mit dieser Bahn zum Tivoli?" fragte die alte Dame den Schaffner.

„Nee, meine Dame", sagte der Schaffner. „Da müssense den nächsten Wagen nehm'."

Die alte Dame nickte dankbar.

Und stieg in den Anhänger ein.

D. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Co chcecie".

Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.

Teatr Popularny. — Infolge der Generalprobe keine Vorstellung.

Teatr „Coctail". — „Więc zapraszamy".

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

22. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.) **5. Klasse.**

Einsätze:

10 000 Zl. auf Nr. 179273.

5000 Zl. auf Nr. 119679 196100.

3000 Zl. auf Nr. 5026 70764 124680 131803 209826.

2000 Zl. auf Nr. 8370 13231 15121 42631 49501 53357 59015 78453 85067 88466 91388 95759 105347 118750 121375 146882 158874 163858 172156 184873 185612 193022.

1000 Zl. auf Nr. 8799 16008 17300 19238 26656 26734 28926 31780 44432 53051 59277 63257 86800 97553 106522 107870 107882 116917 118837 126821 129765 129864 136891 138697 140715 146138 148720 155773 157545 158659 159711 162514 179233 182227 200180 209315.

500 Zl. auf Nr. 136 835 3411 4332 6956 8021 8619 10320 10754 11469 16749 17343 19751 19969 21405 29853 33646 35809 35972 36263 38684 38699 39765 39905 39928 40369 42798 42801 44102 44133 44489 45434 46508 48019 50131 51872 54242 55552 58324 61819 61823 62180 62964 63304 64124 64324 67252 67396 67696 67917 68382 69386 70315 73086 73204 73436 77862 80125 80967 81199 82305 82896 83862 84817 86669 86761 87527 88006 88928 90057 91263 94032 99875 101093 102513 103542 105200 106917 109552 109776 112923 115064 116661 117566 117935 119630 121202 122175 125978 127014 127120 127931 129934 131701 134525 135671 147500 148725 149627 150286 150673 151062 152590 152857 154987 155025 156728 157142 157793 158791 159626 161009 161149 162680 165031 166274 166805 167088 167205 169154 169344 170507 171518 172104 172419 175118 175714 177245 177486 179674 180059 180357 181780 184160 184699 198637 191050 192289 194326 195161 195365 196415 197388 198334 199843 199882 200345 204508 204584 207005 208074 208717 209338.

254 1285 331 42 515 30 992 2035 112 62 257 341 738 54 814 93 960 3282 728 78 90 829 36 4004 50 284 348 566 5465 555 865 6031 126 63 384 477 657 930 7191 723 8268 402 596 606 52 735 905 12 16 9036 191 362 523 711.

10116 251 453 512 30 763 905 11041 46 373 419 708 97 994 12022 38 388 452 737 800 13520 767 898 986 88 14371 89 509 702 30 35 66 805 975 15035 526 16406 10 509 615 829 918 17095 320 31 871 84 911 18398 557 842 965 19355 457 756 905 54 97.

20307 50 72 431 52 697 802 21722 99 22387 511 706 23279 484 616 31 721 64 24135 334 530 49 616 17.

25366 632 802 26157 417 41 27222 302 553 600 718 842 28070 291 432 723 839 29477 543 652.

30433 502 51 647 752 852 87 940 88 31064 226 356 413 776 829 32044 145 228 34 49 301 710 819 81 942 33065 70 665 743 876 34241 421 48 513 618 748 75 825 98 35036 103 18 28 651 800 912 36064 171 307 733 822 88 37047 224 317 532 64 786 38006 430 36 772 838 39007 528 87 584 40078 109 82 344 544 844 41018 162 219 29 314 616 77 737 43 46 58 973 92 42120 203 508 43072 96 480 569 854 919 44007 99 13574 82 265 833 983 45005 150 261 461 658 46041 236 48 413 538 713 826 47360 699 854 987 48328 79 522 651 793 843 49259 328 493 533 817 986.

50024 299 457 67 508 702 965 96 51108 483 527 48 608 710 889 52187 275 441 625 53129 57 296 596 663 914 54093 160 246 467 910 51 69 78 55118 401 780 56352 490 886 57006 8 56 84 132 214 604 23 58213 597 619 861 59085 312 478 599 844.

60139 48 266 451 62 524 768 88 61112 28 93 219 386 819 954 98 62029 308 458 82 564 913 53019 47 134 57 415 553 92 707 52 939 64006 54 102 884 943 65085 98 224 32 504 78 79 712 42 949 55 66017 136 428 775 846 67384 719 55 88 966 68214 350 84 97 601 80 979 69229 485 519 644 854

70021 55 658 875 942 71082 97 194 277 572 772 810 34 72083 416 519 728 41 836 902 75 73099 603 12 804 74067 188 331 68 837.

75437 681 812 76482 99 650 96 757 888 933 86 77470 621 831 69 948 78132 240 345 70 480 700 806 79046 58 339 69 514 662 756 854 76 970.

80130 42 248 416 725 978 81112 215 406 81 564 998 82108 48 53 336 87 453 736 93 825 94 83478 90 822 84099 404 56 83 938 82 85064 97 252 54 377 422 764 86238 498 666 69 910 87136 334 483 531 44 88190 322 560 616 880 89070 251 70 457 68 517 33 693 714 33.

90035 476 633 886 91024 87 200 502 679 706 56 831 84 917 92108 68 543 985 93088 230 402 518 96 94181 896 95078 102 53 235 70 413 537 655 96080 101 98 598 97018 720 51 98017 82 510 25 857 967 99585 935.

100023 188 300 58 524 833 70 910 47 70 97 101082 449 61 75 556 648 102015 26 329 419 561 97 747 892 103042 43 104 209 104020 53 80 130 459 666 84 797 958 105166 476 618 721 882 105070 517 861 954 63 84 107190 278 426 603 705 96 847 108145 272 380 595 608 97 109104 257 326 631 701 893.

110006 222 375 538 694 111090 136 68 77 216 590 630 34 994 112081 237 499 653 832 113465 651 74 918 114018 67 387 486 516 23 32 71 115018 290 305 704 879 116398 486 544 49 713 856 117653 24 402 645 706 963

120058 299 513 25 121148 92 248 369 814 935 118189 301 8 56 519 119014 321 543 602 29 85 122018 82 148 220 68 358 441 75 635 61 98 995 123019 335 45 83 521 27 651 995 124041 58 89 323 414 603 65 892 969.

125060 173 92 256 79 404 502 659 68 126025 94 145 905 59 127058 339 43 50 79 430 572 604 97 719 60 99 808 48 50 932 128001 62 122 486 649 798 129221 594 615.

130300 607 42 855 131186 421 27 897 132217 492 501 47 662 895 942 133611 902 134032 36 357 648 741 84 978 135050 84 159 89 302 45 759 892 922 48 63 136016 109 554 137047 61 81 627 976 138633 789 929 90 139089 231 99 442.

140104 78 607 63 794 885 909 31 141554 858 917 87 142023 239 630 46 877 978 143065 373 91 499 562 601 61 718 945 144069 117 56 275 348 506 50 743 85 859 145485 88 928 146104 70 347 147127 355 792 867 148140 85 290 320 563 931 50 149110 205 53 490 657 798.

150016 87 408 59 677 860 151035 280 399 419 22 525 631 99 813 980 152077 93 257 486 509 628 725 896 153155 508 718 164060 145 480 95 346 788 880 155334 481 648 82 795 807 954 156108 36 316 59 636 822 85 157397 585 774 993 158273 361 518 47 69 763 159102 303 621 779 952.

160012 102 506 14 839 72 75 161007158690 836 81 162084 202 96 556 640 861 163021 225 45 312 419 34 76 709 927 164028 176 440 502 672 731 165458 512 667 720 84 855 166019 31 40 227 446 584 89 733 929 30 167356 84 490 796 168094 113 281 432 679 754 988 94 169283 97 318 89 474 524 40 640 97 804 920.

170011 181 276 670 931 171015 142 57 66 685 915 172067 289 590 795 849 981 173350 174528 694 907

175234 360 592 959 176138 272 323 643 775 813 177185 397 550 87 655 978 178050 221 73 319 427 572 606 987 179003 327 447 540 759 802.

180277 320 41 433 169 713 850 89 99 973 95 181086 198 391 720 54 182125 82 396 444 183170 207 85 313 93 653 863 991 184223 451 522 639 72 823 910 80 94 185208 571 752 867 186113 329 82 506 684 894 187073 82 88 115 330 58 719 854 188145 622 710 804 14 189153 596 730 80 825 78 190097 177 81 243 95 375 93 600 865.

191010 184 231 330 192278 472 875 956 193142 66 252 66 318 575 194283 388 417 916 195082 262 460 518 32 65 796 196134 76 295 416 503 197085 232 676 754 86 198028 70 172 323 697 748 824 199142 46 97 236 885 907.

200044 69 134 63 535 64 632 82 910 201030 48 392 430 605 938 202097 291 536 624 743 203013 70 72 357 530 639 98 723 818 44 919 27 29 51 204066 201 25322 28 773 206060 520 52 834 944 69 207013 115 78 410 14 702 985 98 208182 223 671 721 209429 664 872 936.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Handel und Volkswirtschaft

Das Silberproblem im Vordergrund

Die katastrophale Lage der östlichen Länder als Ursache der Weltdepression.

Von **Sir Hugo Cunliffe-Owen,** Bart., Generaldirektor der British American Tobacco Company.

Die Frage nach der Ursache der Weltwirtschaftskrise ist nicht allzu schwer zu beantworten. Drei Fünftel der Weltbevölkerung haben ihren Geschäftsverkehr auf dem Silberstandard aufgebaut und nur zwei Fünftel benutzen Gold als grundlegenden Masstab. Es steht fest, dass der Silberreichtum dieser Völker ungefähr sieben Milliarden Unzen beträgt. Im Jahre 1926 repräsentierte diese Menge einen effektiven Wert von 900 Millionen Pfund. Heute besitzt dieser Silbervorrat nur noch 380 Millionen Pfund Kaufkraft, also weitaus weniger als die Hälfte. Die Majorität der Weltbevölkerung ist dadurch der Möglichkeit beraubt, ihren Bedarf bei der mit einer Goldbasis rechnenden Minorität zu decken. Diesem Umstand entspringt der Verlust der östlichen Absatzgebiete, die immer unfähiger werden, von uns zu kaufen, da ihre Zahlungsmittel nicht mehr ausreichen, um eine aktive Handelsbilanz zu gewährleisten. Der Fall der Silberpreise kann durch geeignete Massnahmen aufgehalten werden. Es kann nicht schwer fallen, ein normales Niveau wiederherzustellen, da keinesfalls Ueberfluss an Silber besteht. Die Weltproduktion stellte sich im Jahre 1930 auf nicht ganz 246 Millionen Unzen und der jährliche Verbrauch wird auf 230 Millionen Unzen geschätzt.

Es widerspricht dem gesunden Menschenverstand, dass die Krise wegen einer Balance von 16 Millionen Unzen Silber, deren Wert heute nicht einmal eine Million Pfund beträgt, an Umfang zunehmen soll. Es steht fest, dass die Welt heute viel reicher ist als jemals und die grossen Vorräte von zahlreichen Wertartikeln, den verschiedensten Minen- und Ackerbauprodukten bei richtiger Verteilung segensreichen Wohlstand verbürgen müssten. Die ungeregelte Goldfrage verdirbt die Möglichkeit, die uns zur Verfügung stehenden Massen zu benutzen.

Wie ein Detailhändler, der sich durch eine falsche Preispolitik seine Kunden verdorben hat, haben wir uns die in Silber bezahlenden Abnehmer verscherzt. Im Augenblick, da die erwähnten drei Fünftel der Weltbevölkerung wieder zu den europäisch-amerikanischen Konsumenten zählen, wird die Arbeitslosigkeit erheblich vermindert werden. Fünf Völker: England, Indien, Amerika, Kanada und Peru, sind in der Lage, die gegenwärtigen Misstände aus der Welt zu schaffen. In englischen und amerikanischen Kreisen ist man eifrigst bestrebt, eine Konferenz einzuberufen, die sich mit der Regelung der erwähnten Frage beschäftigen soll. Die Produktion von Silber ist stabil und es möge daran erinnert sein, dass die Verteuerung der Silberpreise nach dem Kriege keinesfalls auf eine Veränderung der im Verkehr befindlichen Mengen zurückzuführen war. Mit der Lösung des Silberproblems ist ein Grossteil der verschiedenen Krisenursachen beseitigt und es scheint mir, dass die Regelung der internen Fragen der einzelnen Staaten erst in zweiter Linie von Bedeutung ist. Die Einbringung von Sparprogrammen kann auf die Dauer keine Beschäftigung für die Arbeitslosen schaffen, sondern nur vorübergehende Besserung herbeiführen.

Die Verhandlung in Sachen I. A. Groslajt Akt.-Ges.

Z. Gestern wurde in einer Wirtschaftssitzung der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichtes die Verhandlung in Sachen der Akt.-Ges. I. A. Groslajt (1. Gesuch um Zahlungsaufschub der Firma I. A. Groslajt, 2. Gesuch um Falliterklärung, eingereicht von der Akt.-Ges. I. K. Poznanski) auf den 2. November, 10 Uhr, angesetzt. Mit der Untersuchung des Standes der Firma wurde Handelsrichter A. Heimann betraut, der mit Hilfe einiger Sachverständiger die Bilanz prüfen wird.

Am gleichen Tage beriet das Handelsgericht über einen Antrag der **Handelsvertretung der S. S. S. R.,** die eine Exekutionsklausel gegen die Akt.-Ges. I. A. Groslajt und Icek Isaak Groslajt persönlich über eine Summe von **20 000 Dollar** forderte. Dem Gesuch war ein von der Firma Groslajt ausgestelltes und von I. A. Groslajt giriertes Akzept über 20 000 Dollar beigelegt, das in London zu Protest gegangen war. Das Gericht erkannte der ssowjetrussischen Handelsvertretung Zł. 178 000 als Gegenwert der 20 000 Dollar zu.

Zahlungseinstellungen in Kattowitz. Heinrich Rosenzweig, Galanteriewaren, Trikotagen und Baumwollerzeugnisse der Marke „Herka", Zahlungsaufschub beantragt, Termin am 9. Oktober vorm. 10 Uhr vor dem Burggericht in Kattowitz. — Merkur, G. m. b. H. Textilwaren, Zahlungsaufschub bis zum 13. Dezember gewährt, die Aufsicht wurde Franz Mrozinski in Kattowitz, Plebiszitstrasse 25 übertragen.

Baumwollzölle und Umsatzsteuer

Regierung berät über Vorschläge der Industrie.

K. Das Finanzministerium berät gegenwärt über Vorschläge der Baumwollindustrie hinsichtlich der Aufhebung der Umsatzsteuer im Falle einer Einführung von Einfuhrzöllen für Baumwolle. Die Industrie schlägt vor, im Falle der Einführung eines Einfuhrzolls in Höhe von 50 Prozent — der dem Staate Einnahmen in Höhe von 50 Millionen Złoty bringen würde, die Umsatzsteuer für die Baumwollwarenerzeugung aufzuheben, 25 Millionen Złoty zur Kompensierung des Steuerausfalls und den Rest für Textilausfuhrprämien zu verwenden.

B. **Um eine Förderung des Tabakhandels.** Der polnische Tabakhändlerverband hat sich mit einer Denkschrift an das Finanzministerium gewandt, in dem er eine Reorganisierung des Grosshandels beantragt und auf den Rückgang der Provisionen hinweist. Wie stark der Tabakverbrauch zurückgeht, beweist die Tatsache, dass vom 1. Januar bis 1. Juli 1930 für 413 557 431 Zł. Tabak verkauft wurde, während in derselben Zeit l. J. die Einnahmen nur 333 545 244 Złoty betrugen.

B. **Preisübereinkommen in der polnischen elektrotechnischen Industrie.** Die Lage in der elektrotechnischen Branche hatte sich in letzter Zeit infolge scharfen gegenseitigen Wettbewerbs zwischen den Produzenten und den Installationsunternehmen verschlechtert. Im Zusammenhang damit fand eine Sitzung der Grosshändler, Installateure und Produzenten statt, bei der es zu einem Preisübereinkommen kam. In den nächsten Tagen ist demnach eine Stabilisierung des Marktes zu erwarten.

Die Gesamteinahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. August 1931 belaufen sich auf 3 370 200 835,79 Mark (veranschlagt für das Haushaltsjahr 1931 8 967 000 000). Aus den Zöllen wurden 490 011 959,68 M eingenommen.

× **„Polskie Radjo" zahlt 12,5 Prozent Dividende.** Unter dem Vorsitz von Ing. Skulski fand die Jahresversammlung der Aktionäre des „Polskie Radjo" statt. Nach einem Bericht des Generaldirektors betrug der Gewinn der Gesellschaft für das Jahr 1930 592 000 Zl., wovon 137 000 Zl. als Dividende zur Verteilung gelangen, was 12½ Prozent des 1 250 000 Zl. betragenden Anlagekapitals ausmacht.

L. **Der vorjährige Warenumschlag im Gdingener Hafen bereits überschritten!** Wie die polnische Presse mitteilt, hat der bisherige diesjährige Warenumschlag im Gdingener Hafen den ganzjährigen Umschlag des Jahres 1930 bereits überschritten, obwohl noch drei Monate bis zum Jahresschluss bervorstehen. Es ist wahrscheinlich, dass der ganzjährige Warenverkehr im Gdingener Hafen 5 Millionen Tonen erreichen wird.

L. **Die Rentabilität der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen** erscheint, laut „Gazeta Handlowa" (209) dadurch gesichert, dass Gdingen auch nach Wiederherstellung normaler Beziehungen mit Deutschland der wichtigste polnische Kohlenexport-Hafen bleiben werde. Die Voraussetzungen hierzu seien, so betont das Blatt, keineswegs gefühlsmässiger Natur, sondern stützen sich auf genau Kalkulationen und basieren auf der Tatsache, dass der Besitz eines eigenen Hafens besondere Vorteile biete. Bereits heute bleiben im Lande, dank der Eisenbahnverbindung mit Gdingen ungeheure Beträge; die Herstellung der geplanten Gesamtverbindung sowie die ins Auge gefasste Erweiterung der Kohlen-Magistrale (z. B. auf eine Verbindung Siemkowice—Czenstochau) werde das Hinterland für Gdingen und das Erfassungsgebiet der neuen Eisenbahnlinie noch weit mehr erhöhen.

Diskonterhöhung der Bank von Japan. Die Bank von Japan hat ihren Diskontsatz von 5,11 auf 5.84 % erhöht.

Die Bank von Danzig und die Mark

Berlin, 6. Oktober 1931.

Die Bank von Danzig sowie die übrigen Danziger Banken werden sich ab heute bei der Einlösung von Reichsmarknoten Beschränkung auferlegen. Die Gerüchte, dass der Markkurs gestrichen werden soll, bestätigen sich nicht. Auch die übrigen angesichts dieser Massnahme aus dem Osten kolportierten Nachrichten sind in das Reich der Fabel zu verweisen, da die Massnahme der Bank von Danzig die gleiche ist, wie sie am Berliner Platz gegenüber dem österreichischen Schillingsangebot angewandt worden ist.

Posener Getreidebörse

Roggen, 495 t, Parität Posen, Transaktionspreis 22.50. Weizen, 60 t, Parität Posen, Transaktionspreis 20.50, Weizen, Orientationspreis 19.50—20.50, Roggenmehl 33—34, Weizenmehl 31.50—33.50, Roggenkleie 12.50—13.25, Weizenkleie 11.75—12.75, Weizenschale 12.75—13.75, Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörse

Liverpool, 6. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.03, Februar 4.06, März 4.10, April 4.13, Mai 4.14, Juni 4.23, Juli 4.52, August 4.26, September 4.30, Oktober 4.09, November 4.00, Dezember 4.00, loco 4.60.

Liverpool, 6. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 6.30, März 6.92, Mai 7.03, Juli 7.18, September 7.28, Oktober 6.50, November 6.72, loco 7.15

New York, 6. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.61, Februar 5.69, März 5.78, April 5 88, Mai 5.93, Juni 6.06, Juli 6.16, Oktober 5,34, November 5.42, Dezember 5.52, loco 5.15,

New Orleans, 6. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.56, März 5.74, Mai 5.94, Juli 6.11, Oktober 5.30, Dezember 5.46, loco 5,15.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91½	8,90
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	73,00	72,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	35,17
Brüssel	124,90	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	34,40	Wien	—,—
New York	8,925	Zürich	175,25

Mittlere Umsätze. Für Devise London und Schweiz festere Tendenz. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8.92½. Für den Goldrubel wurde 5.30 verlangt. Das Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin im Verkehr von Bank zu Bank 210.00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 74,00
5% Konversionsanleihe 42,00
0% Eisenbahnanleihe 99,50
7% Stabilisationsanleihe 52,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 46,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58,00
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 54,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 56,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 58,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 60,25

Aktien

Bank Polski	111,00	Cegielski	—,—
Lilpop	11,25	Starachowice	5,37

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe sehr feste, für Aktien uneinheitliche Tendenz.

Heute in den Kinos

Casino: Der König der Boulevards. (Georges Milton)
Capitol: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim)
Corso: Der Cowboy und die Prinzessin. — Seine Sklavin.
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)
Luna: Der Geliebte um Mitternacht. (Jeanette Mac Donald).
Mimoza: Auf den Wellen der Leidenschaft. (Ita Rina Wl. Gajdarow).
Odeon: 10 Minuten Angst. (Laurel und Hardy) Der Fehler des Vaters.
Oswiatowe: Das Gottesgericht. — Harold Lloyd heiratet.
Palace: Der Engel der Liebe (Dolorez del Rio).
Przedwiosnie: Das Herz auf der Straße. (Nora Ney)
Slonce: Messalina.
Splendid: „X — 27" (Marlene Dietrich).
Spółdzielnia: Tropische Rasereien. (Leatrice Joy).
Victoria: Die Geliebte des Ochranaoffiziers. (Marcella Albani).

Druck und Verlag: „Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Horst Egon Markgraf.

50% **Von Mittwoch, den 7. d. M., um 50% billiger!** **50%**

KONSUM

BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S.A.

ROKICIŃSKA 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen N°. 10 & 16

Infolge Liquidierung großer Konfektionspartien haben wir die Damen-, Herren- und Kinderkonfektion aus eigenem Material um 50% herabgesetzt

Achtung! Rester u. aussortierte Waren

der Widzewer Manufaktur Sp. Akc.

verkauft zu genauen Fabrikspreisen ausschliesslich „Konsum".

50% **Vom Mittwoch, den 7. d. M., um 50% billiger!** **50%**

Nachruf.

Christlicher Commisverein z. g. u. in Lodz 19 07

Am 5. d. M. verschied unser treues Mitglied, Herr

Robert Müller

Der Verstorbene gehörte unserem Verein seit der Gründung an. Wir verlieren einen aufrichtigen Förderer unserer Interessen, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Die Verwaltung
des Christl. Commisvereins
z. g. U. in Lodz.

Die dramatische Sektion des Gem. Kirchengesangchors der St. Trinitatisgemeinde

veranstaltet am Sonnabend, d. 10. Oktober d. J., um 8,30 Uhr abends, im Lokal 11. Listopada (Konstantynowska) Nr. 4 einen

Familienabend

Im reichhaltigen Programm nebst Chorgesängen und Musik, die Aufführung der mit Humor gewürzten, melodienreichen 3aktigen Operette

„Was die alte Linde sang..!"

von Georg Mielke. Regie: Ballettmeister Majewski. — Am Platze gutversehenes Büfett. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. — Eintritt Zl. 3.—, 2.—, 1.50. 12670

Ev. luth. Posaunenverein „Lätare"

EV. LUTH. POSAUNENVER. „LÄTARE" ZU BALUTY 19 22

Am Sonntag, den 11. Oktober d. J. veranstalten wir im Lokale des Baluter Kirch.-Ges.-Vereins, Nowo-Zielona 3, ab 5 Uhr nachmittags, unser

9. Stiftungsfest

Im Programm Posaunenspiel und Chorgesang, sowie einige dramatische Aufführungen. Tafelmusik — Przybyłowicz-Orchester. Nach Programmschluß — gemütliches Beisammensein.

Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu herzlichst ein

12784 **die Verwaltung.**

Spenden

Anstelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Frau Emma Hoffmann geb. Daube spendete Frau Berta Lange, Andrzeja 21, für das Maria-Martha-Stift 50 Zloty. Innigen Dank und Gottes Segen der edlen Spenderin.

(—) Konsistorialrat Dietrich.

Anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Emma Hoffmann geb. Daube spendete Frau Moritz Bauer Zl. 30.— für die armen Alten unserer Gemeinde. Ich danke der lieben Spenderin von ganzem Herzen und wünsche ihr viel Geduld und Kraft in ihrem schweren Leid. Pastor Oberstein.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gem.

Sonntag, den 11. Oktober, findet im Vereinslokale, 11. Listopada 4, die Feier unseres

15. Stiftungsfestes

statt.

Reichhaltiges schönes Programm. **Kaffeekonzert.**

Sämtliche Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine, sowie auch Gäste ladet herzlich dazu ein **der Vorstand.**

12832 Beginn 4 Uhr nachm.

Dr. Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Pilsudskiego. (Wschodniastr) 65
Telefon 166-01.
zurückgekehrt
Sprechst. von 12.30—1.30 und 5—7, Sonn- und Feiertags von 12—1. 12833

Bücherei der Neuheiten
„HUMANITE"
vorm. A. STRAUCH, Narutowiczstr. 14
Tel. 213-85
Die letzten Neuerscheinungen in 5 Sprachen, je 10 Exemplare. Der Leser erhält wunschgemäß das ausgewählte Buch. Die Bücherei ist von 9 bis 7 Uhr abends **ohne Unterbrechung** geöffnet.
Monatsabonnement 2 Zloty.

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 12530
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleisch eiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Die **Private** 12719
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Husten
Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.
Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von
Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Institut für
Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9–3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 12768

Ein möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Anna 20, Wohnung 8. 3193

Der 4. Löschzug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Napiórkowskiego 62/64

Sonntag, den 11. Oktober, um 2 Uhr nachm., veranstalten wir ein

Stern- u. Scheibenschießen

Nach dem Schießen gemütliches Beisammensein. Alle Freunde und Gönner unseres Zuges ladet hierzu freundlichst ein **das Komitee.**

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12731

Institut de Beauté ANNA RYDEL
(früher Cegielniana 19) **Śródmiejska 16**
Wohnung 8, Tel. 169-92.
Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie, Haarfärben, Entfernung von Frostbeulen.

Wichtig für Damen! **Existenzbegründung!**
Kosmetische Schule
Śródmiejska 16 (früher Cegielniana Nr. 19)
Wohnung 8, Telefon 169-92
amtlich bestätigt, mit Rechten für Absolventinnen zur Eröffnung von kosmetischen Kabinetts. Einschreibungen zum neuen Kursus von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 12520

Homöopath
Dr. Michał Geller
ist umgezogen nach der Kopernika 49, Tel. 245-50, Empfängt bei allen Erkrankungen v. 9—1 u. v. 4—7 Uhr.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. . 7. Oktober
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".